

1848

1908



# Festschrift

# 150

Jahre  
CVJM Mülheim an der Ruhr





# **LEBEN AUS DER QUELLE**

**FESTSCHRIFT  
ZUM 150JÄHRIGEN  
BESTEHEN DES  
CHRISTLICHEN VEREINS  
JUNGER MENSCHEN  
MÜLHEIM AN DER RUHR E.V.**

## Inhalt:

- 2 **Inhaltsverzeichnis, Impressum, Sponsoren**  
3 **Das Jubiläumslogo: Leben aus der Quelle**  
4 **Die Vereinsstatuten von 1849**  
5 **Geleitwort der Vorsitzenden Heinz-H. Ernst & Michael Strenger**  
6 **Grußwort des Superintendenten des Kirchenkreises An der Ruhr, Frank Kastrop**  
7 **Grußwort des Ministerpräsidenten des Landes NRW, Johannes Rau**  
8 **Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Mülheim an der Ruhr, Hans-Georg Specht**  
9 **Grußwort des Vorsitzenden des CVJM-Kreisverbandes Mülheim/Oberhausen, Oskar Dierbach**  
10 **Grußwort der Arbeitsgemeinschaft der CVJM Deutschlands, Generalsekretär Karl-Heinz Jakobi**  
12 **Grußwort des CVJM Westbundes, Generalsekretär Christoph Dickel**  
13 **Meilensteine in der Vereinsgeschichte, von Friedhelm Kern**  
26 **Ein Gruß aus dem vorigen Jahrhundert**  
28 **Die Vorsitzenden und hauptamtlichen Mitarbeiter des Vereins**  
30 **Ein Ausblick auf das Festprogramm**  
32 **Der Vorstand des Vereins**  
33 **Zeitzeugen, zusammengestellt von Wilfried Schürger**  
44 **Musik im CVJM, von Wilfried Schürger**  
46 **Gebt den Kindern das Kommando, von Katja Kullik & Gabi Lenz**  
47 **Jungscharen im CVJM, von Silke Krieger**  
48 **Jugendarbeit im CVJM, von Jutta Meister & Carsten Tappe**  
49 **Café XXL, von Alexander Hermanspann, André Hoppe & David Wiskandt**  
50 **Offene Türen, von Reiner Lux**  
52 **Die Lichtung, von Kirsten Wennemers**  
53 **Erwachsenenkreis, von Walter Wagner**  
54 **Senioren im CVJM, von Helmut Haubrich**  
55 **Weihnacht im Verein, von Walter Wagner**  
56 **Die Bibelstunde, von Wilfried Schürger**  
58 **Weltdienst, von Daniela Konings & Ullrich Kleinsteiberg**  
59 **Das Wohnheim, von Reiner Lux**  
60 **Finanzen, von Wilfried Schürger**  
61 **Verbände, von Manfred Warmers**  
62 **Ein Ausblick, von Heinz.H. Ernst**

*Du bist die Quelle des Lebens,  
in deinem Lichte sehen wir das Licht,  
Oh Herr, wir beten dich an.*

Liedtext: Helga Poppe

## Impressum:

### Herausgeber der Festschrift:

Christlicher Verein Junger Menschen  
Mülheim an der Ruhr e.V. (CVJM)

Teinerstraße 3 - 5, 45468 Mülheim an der Ruhr

Tel.:(0208) 38 16 88, Fax. (0208) 38 16 52

**Redaktion:** Carsten Tappe

**Redaktionelle Mitarbeit:** Silke Krieger, Christa Lehnhoff, Jutta Meister, Friedhelm Kern, Wilfried Schürger

**Fotos:** privat, wenn nicht anders vermerkt

**Umschlagseiten:** Martin Brelefeld,

wibo werbung

**Logo:** Alexander Hermanspann

**Druck:** Druckerei Carl Blech, Inh. M. Brech  
Schreinerstr. 23, 45468 Mülheim an der Ruhr

**Auflage:** 750 Exemplare

Alle namentlich gekennzeichneten Artikel  
müssen nicht die Meinung der Redaktion  
wiedergeben.



Das Jubiläumsmotto soll durch das Jahr im Blick auf  
*Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges*  
leiten.



Vereinslosung aus 1. Korinther 16, Vers 13:

*„Seid wachsam, steht fest im Glauben, seid mutig und seid stark !“*

zu. Melkheim ap. Pölkow, d. 17. Sept. 1849.

Der Vorstand des Jungmännl. Vereins zu Melkheim ap.

a) Allen Gesellen in beifolgender Aufzählung zu berichten, inwiefern die Jungmännl. im Verlaufe der vergangenen Jahres, sowie die Zeit der letzten vier Wochen des Jahres, die vorgeschriebenen Arbeiten ausgeführt sind?

b) Inwiefern sind die Arbeiten, von den Gesellen ausgeführt, inwiefern sie die vorgeschriebene Ausbildung in der Handlung erlangt haben?

c) Inwiefern sind die Arbeiten, von den Gesellen ausgeführt, inwiefern sie die vorgeschriebene Ausbildung in der Handlung erlangt haben? - Warum sind die Arbeiten nicht ausgeführt? - Warum sind die Arbeiten nicht ausgeführt?

§ 2. Die Mittel zur Beförderung dieses Zweckes bestehen

a) in der Beschaffung einer Bibliothek, in welcher die Jungmännl. in ihrer Freizeit sich beschäftigen können, und in welcher sie zu ihrer Weiterbildung, sowie zu ihrer geistlichen, körperlichen und geistigen Erziehung dienen können.

b) in der Beschaffung der Mittel zur Beförderung der geistlichen, körperlichen und geistigen Erziehung, sowie zu ihrer geistlichen, körperlichen und geistigen Erziehung.

c) in einem Kassensystem. Ueber die Mittel zur Beförderung der geistlichen, körperlichen und geistigen Erziehung, sowie zu ihrer geistlichen, körperlichen und geistigen Erziehung.

§ 3. Mitglieder des Vereins kann jeder, ohne Rücksicht auf Confession, Stand und befähigter Lebensverhältnisse werden, die sich zur Mitgliedschaft eignen.

a) zu einem ordentlichen, ausstehenden und stellvertretenden Mitglied.





Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des CVJM,



wir freuen uns, Ihnen mit dieser Festschrift einen

Rückblick auf 150 Jahre CVJM Mülheim an der Ruhr vermitteln zu können. Gleichzeitig wollen wir die heutige Arbeit beschreiben, deren Ziel es ist, Menschen für JESUS CHRISTUS zu begeistern und zur Nachfolge einzuladen. Dieses Anliegen haben wir seit nunmehr 150 Jahren und werden es auch in Zukunft haben, wie Sie am Ende dieser Festschrift bei unserem Ausblick auf die nächsten Jahre lesen können.

"Leben aus der Quelle" wurde als Leitthema für das Jubiläumsjahr gewählt. Viele Bilder lassen sich mit diesem Motto verbinden. An dieser Stelle nur ein Gedanke von vielen: 1848 sahen Menschen die Not der heranwachsenden Generation. Als aktive gläubige Christen konnten sie es nicht länger mit ansehen, welche Perspektivlosigkeit die jungen Männer - sie waren der Ursprung der Arbeit - durchlebten. Aus christlicher Verantwortung heraus begann eine diakonisch-missionarische Arbeit, in die viel Zeit, Geld und Phantasie hineingesteckt wurde. Quelle des Dienstes am jungen Mann war der lebendige Glaube an JESUS CHRISTUS. Die praktische Umsetzung schuf neue Lebensperspektiven für die junge Generation. Der Rückblick auf das Vereinsleben und die Berichte der Zeitzeugen in dieser Festschrift geben einen Einblick in das Leben der letzten 150 Jahre.

Die Berichte über die heutige Arbeit zeigen die Schwerpunkte, denen wir uns heute stellen. Der "Fluß CVJM" wird weiterfließen, der Mündung entgegen. Heute stehen wir mit beiden Beinen auf einer Brücke, blicken zur Quelle und nach vorne und beschreiben das Heute.

In diesem Sinne soll diese Festschrift jede Leserin und jeden Leser neugierig machen, die Veranstaltungen des CVJM zu besuchen, die Menschen dort kennenzulernen und dann selbst zum Glauben zu finden und ihn zu leben.

Wir wünschen allen Menschen, die in unserem Verein Veranstaltungen besuchen, daß sie bei uns lebendige Glaubenszeugen finden. Im Jubiläumsjahr wollen wir aktiv unsere Arbeit der Öffentlichkeit vorstellen. In diesem Sinne allen, die uns besuchen, ein herzliches "Gott befohlen"

Heinz-Hermann Ernst  
Vorsitzender

Michael Strenger  
Stellv. Vorsitzender





Im Namen des Kirchenkreises An der Ruhr sage ich dem CVJM die besten Glückwünsche zur Feier des 150-jährigen Bestehens. Ein Jubiläum gibt Anlaß, Dank zu sagen. Mit den begrenzten Möglichkeiten eines Grußwortes will ich das gerne tun.

Der CVJM hat Tradition. Der Verein ist in allen Gemeinden bekannt und zum Teil auch präsent. Seine biblisch akzentuierte Arbeit, die sich in der vielfältigen Jugend-, Familien- und Seniorenarbeit zeigt, ist anerkannt und geschätzt. Die Bibelstunden geben durch die klare

Ausrichtung am Evangelium, der befreienden Botschaft, die Orientierung und die Kraft für die Arbeit im Verein wie für die persönliche Lebensgestaltung. Den eigenen Glauben zur Sprache zu bringen, wünsche ich mir für viele Christen.

Deshalb sage ich, die Tradition des CVJM liegt in der guten und sinnvoll ausgerichteten Arbeit und ebenso in der persönlichen Glaubenshaltung seiner Mitglieder. Es ist Ihnen nur zu wünschen, daß diese Tradition nicht abbricht und in die Zukunft trägt.

In einer Zeit, in der viel von Individualisierung geredet wird, bleibt es in der Tat erstaunlich, wie sehr sich die Mitglieder mit ihrem CVJM identifizieren, ihn stützen und das Beste für ihn wollen. Vielleicht liegt das auch darin begründet, daß jede und jeder willkommen ist und niemand abgewiesen wird. Menschen sind im Verein beheimatet und finden eine Gemeinschaft, die sich in den Wechselfällen des Lebens bewährt.

Für diese sinnstiftende Arbeit danke ich im Namen der Evangelischen Kirche sehr herzlich. Ich bin auch dankbar für eine gute Kooperation zwischen Gemeinden und CVJM und die Mitarbeit des CVJM in einigen Gremien des Kirchenkreises. Ich hoffe weiterhin auf gute Beziehungen.

Die Jahreslosung 1998 lautet: "Lebt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat" (Epheser 5,2).

Mit diesem Bibelwort wünsche ich dem Verein und allen seinen Mitgliedern die richtigen Schritte in die kommenden Jahre.

Frank Kastrup  
Superintendent

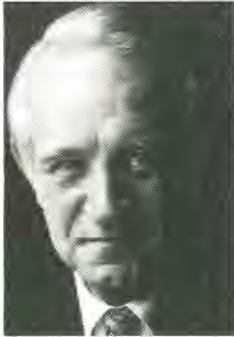






## Grußwort

### des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen



Daß der CVJM Mülheim an der Ruhr einhundertfünfzigstes Vereinsjubiläum feiern kann, das ist ein Grund, herzlich zu gratulieren. Ich tue das schon deshalb gern, weil ich weiß, daß der Verein 1848 Mitbegründer des "Rheinisch - Westfälischen Jünglingsbundes in Elberfeld", dem heutigen CVJM-Westbund meiner Heimatstadt Wuppertal ist. Schon damals kümmerte sich der CVJM in Kriegs- und in Friedenszeiten um junge Männer, um ihnen die christliche Botschaft näher zu bringen und ihnen bei der Suche nach Lebensperspektiven zu helfen.

Die Arbeit des CVJM habe auch ich schon früh kennengelernt. In der damaligen Zeit war das "M" noch den jungen Männern vorbehalten. Heute schließt es jedoch Männer und Frauen, Jungen und Mädchen ein. Überall auf der Welt ist im CVJM jeder willkommen, ganz gleich, welcher Rasse, Konfession oder welcher sozialen Schicht er oder sie angehört. Ich kenne viele, die im CVJM gute und prägende Erfahrungen gemacht haben. Herzlich möchte ich gratulieren zum einhundertfünfzigsten Geburtstag. Ein solches Jubiläum ist Grund zum Feiern, dankbar zurückzuschauen und mit Hoffnung in die Zukunft zu blicken. Ich wünsche dem CVJM Mülheim an der Ruhr e.V. weiterhin den Mut zur Offenheit und zu deutlichem Profil; hinzu das Bestreben, die Welt nicht so zu lassen wie sie ist, sondern mitzuhelfen, daß es in ihr gerechter, menschlicher, hoffnungsvoller zugeht.

Dazu wünsche ich Gottes Segen.

Johannes Rau





Grußwort



Der CVJM Mülheim an der Ruhr kann in diesem Jahr auf sein 150-jähriges Bestehen zurückblicken. Zu diesem herausragenden Jubiläum übermittle ich allen Mitgliedern sowie allen Freundinnen und Freunden der Gemeinschaft meine herzlichen Grüße und Glückwünsche.

Mit meiner Gratulation verbinde ich Dank und Anerkennung für die von dem Jubilar seit vielen Jahrzehnten geleistete Arbeit in unserer Stadt, die bis heute von einer großen Lebendigkeit und Liebe zu den Menschen geprägt ist. In ganz besonderer Weise hat er sich dabei durch seinen intensiven, mit sehr viel Engagement und Phantasie gestalteten Einsatz für junge Menschen verdient gemacht. Insbesondere in der heutigen Zeit, in der viele nach Vorbildern und einem sinnerfüllten Leben suchen und die Vereinzelung auch unter Jugendlichen immer mehr zunimmt, ist diese, von vielen Aktiven ehrenamtlich geleistete Arbeit von größter Wichtigkeit. Ihnen gilt mein besonderer Dank.

1848 zunächst als "Männer- und Jünglingsverein" gegründet, ist der Christliche Verein Junger Menschen in Mülheim an der Ruhr heute eine wichtige Begegnungsstätte für junge Menschen, Familien und Senioren. Mülheimerinnen und Mülheimer der unterschiedlichsten Nationalitäten bietet insbesondere das "Haus der Offenen Tür" vielfältige Möglichkeiten der Begegnung und Kommunikation.

Dabei paßte sich der CVJM Mülheim an der Ruhr, einer der ältesten Vereine unserer Stadt, stets den gesellschaftlichen Veränderungen an, ohne sein zentrales Ziel, jungen Menschen den christlichen Glauben nahezubringen und ihn zu leben, aus den Augen zu verlieren.

Im Laufe seiner Geschichte hat er jedoch neben seinem christlich-missionarischen Auftrag stets auch seine Verantwortung für die sozialen und diakonischen Aufgaben gesehen und wahrgenommen. So gehörten Mitglieder des Vereins mit zu den Initiatoren einer Reihe von diakonischen Einrichtungen in unserer Stadt, wie dem Evangelischen Krankenhaus oder der G. und A. Schmits Waisenstiftung, die bis heute von unschätzbarem Wert sind für unser bürgerschaftliches Gemeinwesen.

*Hans-Georg Specht*

(Hans-Georg Specht)

Oberbürgermeister





## NOSTALGIEVEREIN ODER ZUKUNFTSWERKSTATT? SIND JUGENDGRUPPEN- UND OT-ARBEIT NOCH ZEITGEMÄSS?

Liebe 'Zeffler' im Herzen unserer Stadt!

Welch ein Hallo, wenn sich CVJMer nach zehn, zwanzig, vielleicht vierzig oder mehr Jahren im Jubeljahr 1998 wiedersehen und in alten Jungschar-Zeiten schwelgen. Fünfzig-, sechzig- oder gar siebzigjährige Vereinsmitgliedschaften - das ist doch was, oder?

In der Tat, Dabeibleiben, durch Dick und Dünn, mit Gebet und Portemonnaie einander und der Jugendarbeit die Treue halten, das kann sich sehen lassen.

Aber Ihr wollt nicht nur Eure eigene Vergangenheit feiern, auch nicht Eure Bedeutung als einer der Gründervereine der deutschen CVJM-Bewegung. Ihr wollt Zukunftswerkstatt für Glaubens- und Lebenshilfe unter jungen Menschen und für morgen sein.

Das seid Ihr wirklich: Viele Mülheimer Jugendliche stimmen seit Jahrzehnten mit ihren Füßen ab. Sie fühlen sich an Eurer Haustheke, beim Billard, Kicker, Streetball und im Jugendcafé wohl und willkommen. Eure Offene Tür ist nach wie vor ein guter Spiegel für die Einladung Gottes in Jesus Christus: alle sind willkommen ohne Vorbedingung, unabhängig ihrer Herkunft, ihrer Begabungen, ihres Versagens oder ihres Besitzes. Jeder ist willkommen wie er ist, aber niemand muß bleiben wie er ist. Weil der Schöpfergott in Jesus Christus selber Mensch geworden ist und sogar den Tod besiegt hat, gibt es keine hoffnungslosen Fälle mehr. Das darf bei Euch in den regelmäßigen Kinder- und Jugendgruppen erfahren werden. Hier geht es um soziales Lernen, persönliche Lebenshilfe, erfahrbare Vergebung, Gaben entdecken und trainieren. Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene lernen, wie Gott sich in Jesus Christus bekannt gemacht hat und daß er sich für sie ganz persönlich interessiert. Sie lernen, wie sie eine eigene Beziehung zu diesem Gott bekommen können. Ob solche altersspezifische Jugendgruppen- und Offene Tür - Arbeit des CVJM noch zeitgemäß ist? Welch eine Frage! Sag' mir einer, was junge Menschen unserer Tage denn nötiger brauchen als vorbehaltlos angenommen zu sein und sich gleichzeitig an glaubwürdigen Personen und Positionen in geschützten Lebensräumen reiben zu können, um eine eigene starke Persönlichkeit zu werden.

Gemeinsam werden wir im CVJM neben der Offenen Tür und der Jugendgruppenarbeit künftig stärker als bisher die Projektarbeit mit jungen Leuten entwickeln müssen. Sozialdiakonische Themen im Umfeld Familie, Schule, Ausbildung, Beruf spielen dabei eine zunehmend wichtiger werdende Rolle. Wenn die Liebe Jesu uns dazu antreibt, so wie es in den letzten 150 Jahren CVJM-Geschichte geschehen ist, wird es uns an Phantasie und Kraft nicht fehlen. Ich freue mich darauf, mit unserem Herrn und Euch in dieser Zukunftswerkstatt CVJM weiterzuarbeiten.

Euer Oskar Dierbach, Kreisvorsitzender



# Arbeitsgemeinschaft der CVJM Deutschlands



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
liebe Freunde des CVJM Mülheim!

Alter ist eine zweischneidige Sache. Zum einen kann man staunend und ehrfürchtig sein, wenn ein Mensch sehr alt geworden ist und gleichzeitig kann man damit rechnen, daß es nicht mehr allzu lange weitergeht.

150 Jahre für eine CVJM-Arbeit - eine kurze Zeit? Eine lange Zeit?

In jedem Fall bietet dieser Geburtstag Gelegenheit zum Feiern, zum Anhalten, zum Nach- und Vorausdenken. Dabei ist die Besinnung auf die eigenen Quellen, von denen wir herkommen, zugleich eine Chance und kann Ermutigung zur Zukunft geben.

In der Rückbesinnung auf die durchlebten Wegstrecken des CVJM können wir staunend erkennen, daß bei allen Schwierigkeiten, Ängsten, bitteren Erfahrungen und gefährlichen Wegstrecken, die bewältigt werden mußten, immer wieder die Treue und Verlässlichkeit Gottes aufleuchtet.

Diese Treue Gottes ist zu rühmen und aufgrund der Verlässlichkeit Gottes haben wir 'Mut zur Zukunft' und bleiben beweglich und flexibel.

Was ich dem CVJM Mülheim wünsche:

## I. Ständige Reformation

Um sich und seinem Auftrag in den ständigen Veränderungen der Zeit treu bleiben zu können, braucht der CVJM Beweglichkeit, Veränderungswilligkeit, Reformation!

Das Beständige in unserer Zeit ist die ständige Veränderung in allen Lebensbereichen. Immer wieder Neues, Unerwartetes, Überraschendes. In solchen turbulenten Umbruchzeiten haben wir als Christen in Jesus Christus und damit aufgrund der unbesiegbaren Kraft des bleibenden Evangeliums eine Verwurzelung, durch die wir befähigt sind, die CVJM-Arbeit bewußt im Spannungsfeld zwischen überlieferten Formen und neuer Gestalt wahrzunehmen. Bewährtes kann gefördert und Neues gewagt werden.

Nur mit Reformationsbereitschaft können wir uns angstfrei der Frage stellen, wie wir in unserer instabilen und von der Säkularität geprägten Zeit unseren Glauben zwischen überlieferten Formen und neuer Gestalt leben können.

## 2. Leidenschaft

Angesichts der heute oft herrschenden Resignation oder Gleichgültigkeit unter jüngeren und älteren Menschen, wünsche ich Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Leidenschaft. Durch solche Leidenschaft können andere in Mitleidenschaft gezogen werden; wobei nicht zu überhören ist, daß zu 'leidenschaftlich' die Tatsache 'Leiden' hinzugehört. Die Echtheit der Leidenschaft erweist sich darin, daß sie das Leiden, d. h. Probleme und manchmal kaum zu lösenden Aufgaben bewußt mittragen will. Solche Leidenschaft wird uns durch die Kraft des Heiligen Geistes geschenkt. Heilende Kräfte kommen dadurch in unser Leben und die Merkmale der Freude und Hoffnung fehlen nicht in unserem Dienst.

## 3. Im Kleinen das Große erkennen

In der Regel zählen beim Rückblick in die Geschichte zunächst die großen Begebenheiten und Geschehnisse. Aber die vielen kleinen unbekanntten, ungenannten und ungezählten Gaben und Einsätze vieler Menschen, die den Weg des Vereins mitbestimmt haben, sind unmeßbar. Es ist eine besondere Gabe, im Kleinen das Große zu erkennen und sich immer wieder bewußt zu machen, daß bei Gott andere Maßstäbe gelten im Blick auf das, was vor unseren Augen liegt und ins Licht fällt.

Wer im Kleinen das Große erkennt, hat es leichter für die Schwachen dazusein. Gerade sie sollen im CVJM auch Raum zur Begegnung und Achtung und Würde finden.

Es macht Freude zu sehen, wie im CVJM die Augen nicht vor den Schwachen in unserer Gesellschaft verschlossen werden. Die Unbegabten, Benachteiligten, Behinderten oder unter Druck gesetzte Menschen, die Diskriminierten und Bedrängten wollen wir als Nachfolgemeinschaft Jesu Christi nicht übersehen und in kleinen Begegnungen und Schritten schon die bedeutsamen und wesentlichen Chancen zur Veränderung erkennen. Jesus hat mit der 'kleinen Schar' seiner Jüngerinnen und Jünger doch die ganze Welt im Blick und das Heil in Jesus Christus ist nicht nur ein Angebot unter vielen Angeboten für einige, sondern es ist Realität in der Welt und gilt allen.

Im Erinnern und Gedenken der vergangenen 150 Jahre ist staunend zu erkennen, daß Gottes unverbrüchliches Ja und sein Auftrag den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im CVJM als einer 'Vorwärtsbewegung' Mut für morgen machen. Wir verkündigen nicht: Die Katastrophen in dieser Welt werden immer größer, sondern bezeugen, daß Gott mitten in den Ängsten durch sein Wort und seinen Geist gegenwärtig ist und lenken die Aufmerksamkeit auf die Spuren Gottes in unserer Zeit. Dadurch können Verstehen, Liebe und Friede entfacht und weitergegeben werden.

In herzlicher Verbundenheit

Euer

  
Karl-Heinz Jakobi



Liebe Freunde vom CVJM Mülheim,

Generalsekretär  
Pastor Christoph Dickel

ich freue mich, zum 150jährigen Bestehen Eures Vereins die herzlichsten Segenswünsche des CVJM-Westbundes zu überbringen. Der 1848 gegründete Mülheimer Verein gehört zu den ältesten Vereinen im Bereich des CVJM-Westbundes und er gehört zu den neun Vereinen, die sich im Jahr 1848 zum Rheinisch-Westfälischen Jünglingsbund zusammenschlossen. Die Wurzeln des CVJM Mülheim sind damit auch Wurzeln des CVJM Westbundes.

Ein solches Jubiläum gibt Anlaß, dankbar auf eine 150jährige Geschichte zurückzublicken und im Rückblick die Segenspuren Gottes durch diese vielen Jahre zu entdecken. Ich freue mich aber besonders darüber, daß Euer Verein auch heute seinen Auftrag im Bereich der missionarischen Arbeit unter jungen Leuten wahrnimmt. Es ging damals und es geht heute darum, "das Reich des Meisters unter jungen Menschen auszubreiten", wie es die Pariser Basis formuliert. Ich wünsche es dem CVJM Mülheim, daß es ihm immer wieder gelingt, sich durch die jungen Menschen unserer Zeit herausfordern zu lassen, sich aus Liebe zu Gott und zu den Menschen auf den Weg zu machen, Menschen mit dem Evangelium zu erreichen, so daß ihre Bedürfnisse, ihre Wünsche und Fragen ernst genommen werden.

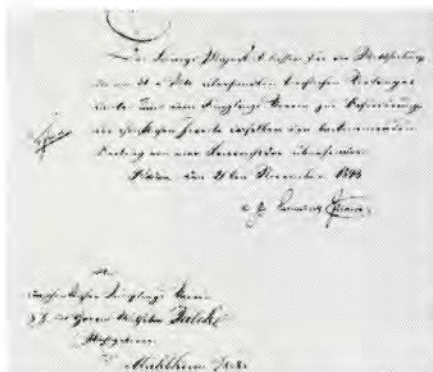
In der Verbundenheit des gleichen Auftrages und des gleichen Herrn wünsche ich Euch für alle Eure Feierlichkeiten einen guten Verlauf und grüße Euch in herzlicher Verbundenheit

Euer



# Meilensteine in der Vereinsgeschichte

- 02.02.1848** Datum des ältesten Mitgliederverzeichnisses. Es enthält 25 Namen, darunter seinerzeit stadtbekannt wie Dr. Kerlen (Rektor der höheren Bürgerschule), Hermann und Heinrich Bever, Hermann Heckmann und Wilhelm Künzel. Es besteht Grund zu der Annahme, daß der Verein in loser Form schon seit 1843 bestand.
- 08.10.1848** Gründung des „Rheinisch-westfälischer Jünglingsbund“ in Elberfeld unter Beteiligung des Mülheimer Vereins.
- 21.11.1848** Erste Staatliche Zuwendung an den neugegründeten Verein mit einem Handschreiben aus dem geheimen Kabinett.



„Des KönigsMajestät lassen für die Mitteilung des am 31. v. Mts. übersandten kirchlichen Vortrages danken und dem Jünglings-Verein zur Beförderung der christlichen Zwecke desselben den beikomenden Betrag von vier Friedrichsdor übersenden.  
Potsdam, den 21ten November 1848

gez. Unterschrift“

An  
den christlichen Jünglingsverein  
z.H. des Herrn Wilhelm Falcke,  
Wohlgeboren  
zu Mülheim an der Ruhr

- 1849** Mitglieder des Vereins waren (Mit-) Initiatoren beim Bau eines Krankenhauses für zugereiste Handwerksgesellen. Die 1874 erschienene Festschrift zum 25jährigen Bestehen des Evangelischen Krankenhauses enthält folgenden Bericht:  
*“Die erste Anregung zur Erbauung eines Krankenhauses ging im Jahr 1849 von dem derzeitigen Vorstand des hiesigen Jünglingsvereins aus, dessen Kranke in der Gesellenherberge, die für diesen Zweck kein passendes Lokal war, verpflegt wurden, und welcher schon öfters den Wunsch ausgesprochen hatte, ein besonderes Krankenhaus, in welchem auch zugleich andere Kranke verpflegt werden könn-*

*ten, zu besitzen. Dieser Funke zündete, und gab eine Frau hierfür unaufgefordert einen Taler, welcher gleichsam der erste Stein zum Fundament des Gebäudes war. Anfang Herbst desselben Jahres kaufen Joh. Schäfer, Wilh. Möller-Holtkamp, Heinr. und Herm. Bever und Herm. Biegmann zu diesem Zwecke das auf der Teinerstraße gelegene von Felbertsche Erbe, bestehend aus dem dahinter gelegenen Hofraum, Stallung und Garten, zu dem Preise von 2000 Talern, in der Hoffnung, daß sich noch mehrere Herzen finden würden, dieses Unternehmen nach Kräften durch freie Liebesgaben zu unterstützen."*

Aus der Vereinssache ist Gemeindegasse, aus dem in so bescheidenen Grenzen errichteten Krankenhaus ist ein stattlicher Baukomplex mit zahlreichen Kliniken geworden.



„Kleinkinderschule“ Hagdorn: Das erste Domizil des Vereins

01.10.1859

Im Hause des Nagelschmiedes Pfandhöfer an der Zwiebelreihe und im vom Bergschen Hause auf dem Dickswall werden die ersten Sonntagsschulen auf Mülheimer Boden eröffnet und von Mitgliedern des Jünglingsvereins geleitet. An der ersten Weihnachtsfeier nahmen bereits über 100 Kinder teil.

18.07.1860

Der Verein übersiedelt in das von Pfarrer Stursberg gebaute „Evangelische Vereinshaus“ an der Friedrichstraße. Noch im selben Jahr wird dort eine „Herberge zur Heimat“ eröffnet. Die Mülheimer Herberge war eine der ersten in Deutschland.





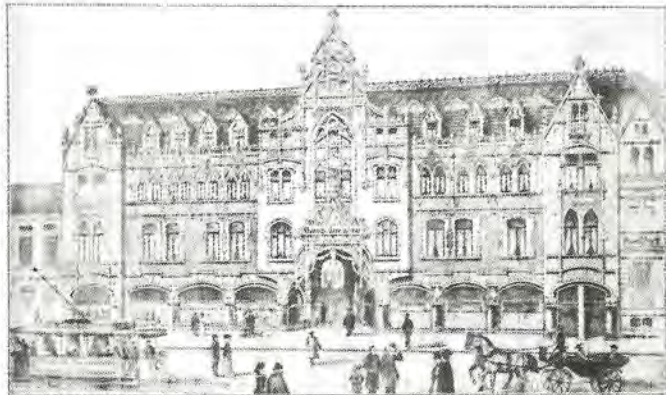
Altes Vereinshaus an der Friedrichstraße, erbaut 1860

- 1860 / 61      71 eingeschriebene Mitglieder. Auf Anregung und unter Mithilfe des Vereins entsteht das G. u. A. Schmits Waisenstift. In einer eigenen Evangelistenschule werden junge Männer als Prediger für deutsche Gemeinden in Nord- und Südamerika ausgebildet.
- 1862            Ein Kollektenverein entsteht. Bereits im ersten Jahr seines Bestehens sammelt und verteilt er die für die damalige Zeit beachtliche Summe von 40 Talern als Unterstützung an unverschuldet in Not und Krankheit geratene Mitbürger. Noch bestand keine gesetzliche Fürsorgepflicht durch Staat und Gemeinden.  
Die Kollektenvereine waren die Urzellen des „Evangelischen Hilfswerks“, des heutigen Diakonischen Werkes.
- 18.05.1870     Durch „allerhöchsten Erlaß“, vom König eigenhändig unterzeichnet, werden dem „Evangelischen Vereinshaus“ die Rechte einer juristischen Person und Befreiung von öffentlichen Abgaben gewährt und seine Leitung einem Kuratorium Mülheimer Bürger übertragen.
- 1878            Der Vorsitzende G. A. Berchter gibt den „Rheinisch-Westfälischen Kinderfreund“ heraus, ein Blatt für Sonntagsschulen. Das Blatt hatte um die Jahrhundertwende bereits eine Auflage von 42.000 Exemplaren.
- 1882            Ein Schriftenverein wird gegründet. Sonntag für Sonntag tragen ehrenamtliche Helfer christliche Schriften in 700 Familien, holen sie nach einer Woche wieder ab und ersetzen sie durch neue.

- 1882            Beschluß der Generalversammlung, den Vereinsnamen zu ändern in „Evangelischer Männer- und Jünglingsverein“, da aus den Jünglingen von einst „gereifte“ Männer geworden waren und man Jungen und Alten Gemeinschaft bieten wollte.
- 1885            Der durch seine schriftstellerische und Lehrtätigkeit an der Evangelistenschule bekannt gewordene Kaufmann G. A. Berchter erhält einen Ruf als Professor an das Kolleg in Cleveland O., lehnt aber ab und tut seinen Dienst als Vorsitzender des Vereins weiter. 1898 hält er seine letzte Rede an die Mülheimer Jugend.  
Siehe Seite 26
- 19.08.1895     „Jenseits der Bahn“ ist ein zweiter Evangelischer Männer- und Jünglingsverein (Verein II) entstanden mit dem Zusatznamen „Immanuel“.
- 02.03.1896     An der Aktienstraße siedelte sich der Verein III an mit dem Namen „Nathanael“. Später, ab 1907, gab es auf der oberen Aktienstraße noch einen Verein IV. Nach dem 1. Weltkrieg wurden die Vereine III und IV vereinigt.  
Darüber hinaus waren in den damals noch selbständigen Gemeinden Styrum, Heißen und Dümpten eigenständige Vereine / CVJM entstanden.
- 1898            Anlässlich des 50jährigen Jubiläums wird die Einrichtung einer besonderen Jugendabteilung beschlossen. Eigene Jugendräume werden geschaffen. Jugendchor, Turnen, Geländespiele, Posaunenblasen erweitern das Vereinsprogramm. Auf Tersteegensruh entsteht ein eigener Spielplatz.
- 1899            Mülheim wird Garnisonstadt. Der Verein richtet im Vereinshaus an der Friedrichstraße ein Soldatenheim ein.
- 10.07.1904     Der Evangelische Männer- und Jünglingsverein Immanuel (Verein II) beschließt in seiner Generalversammlung eine neue Satzung mit Namensänderung in "Christlicher Verein Junger Männer zu Mülheim a.d. Ruhr". Auf Antrag vom 13. October 1904 an das Königliche Amtsgericht wird der Verein am 21. Dezember 1904 unter Nr. 16 in das Vereinsregister eingetragen.

1904 - 1906

Das 1860 erbaute Vereinshaus an der Friedrichstraße wird abgerissen. An seiner Stelle entsteht ein bedeutend größerer Neubau, der die Kriege überdauerte und heute den Namen "Hotel Handelshof" trägt.



Oktober 1905

Der erste Monatsanzeiger erscheint.

Sept. 1906

Wilhelm Keienburg wird der erste hauptamtliche Sekretär des CVJM.

1907

Die ersten Jungscharen entstehen. Mit Rücksicht auf ihre unregelmäßige Dienstzeit werden für die Kaufleute, Bäcker und Kellner eigene Abteilungen eingerichtet.

Juli 1907

Auch die Generalversammlung des Vereins I an der Friedrichstraße beschließt die Namensänderung in "Christlicher Verein Junger Männer". Der Verein wird 1908 ins Vereinsregister eingetragen.

02.02.1908

Feier des 60-jährigen Bestehens des Vereins mit Herausgabe einer Vereinschronik unter dem Titel "Eben Ezer".

1911

Der Verein "Immanuel" baut das Vereinshaus an der Vereinstraße, das dem CVJM bis zum Jahre 1961 für seine Arbeit gedient hat.



1914 Bei Beginn des ersten Weltkrieges werden Soldatenheim und Soldatenmission erheblich ausgebaut. In den letzten Kriegsjahren dient das „Evangelische Vereinshaus“ an der Friedrichstraße als Lazarett.

1924 Unmittelbar nach der Inflation faßt das Kuratorium den verhängnisvollen Beschluß, das Evgl. Vereinshaus an der Friedrichstraße mit großem Kostenaufwand zum Hotel um- und auszubauen. Die übermäßige Verschuldung und die wirtschaftliche Krise führen 1929 zur Zwangsversteigerung des Hauses.

25.01.1925 Johannes Pieper (geb.23.5.1872, gest. 27.9.1958) wird hauptamtlicher Sekretär des CVJM Immanuel in der Vereinstraße.  
Er wurde Onkel Johann genannt und hat über Jahrzehnte segensreich unter der jungen Generation gewirkt.  
Nach dem Krieg baute er das zerstörte CVJM-Werk wieder mit auf.



02.01.1930 Der CVJM Friedrichstraße übersiedelt in das alte Gemeindehaus in der Wertgasse.

1933 - 1945 Unter starkem politischem Druck und großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten tun die CVJM in der Altstadt ihren Dienst weiter. Die Jugendarbeit wird verboten, die meisten Mitglieder werden 1939 zum Kriegsdienst eingezogen. Haus "Nathanael" an der Aktienstraße wird verkauft, Haus "Immanuel" an der Vereinstraße beschlagnahmt und schließlich durch Bomben fast völlig zerstört.

17.03.1946 Die drei CVJM in der Altstadt schließen sich organisatorisch zu einem Verein zusammen und beginnen neu mit ihrer Arbeit in der Vereinstraße. Wilhelm Wissel wird Jugendwart.

1946 Schon im Sommer des Nachkriegsjahres fanden zwei Freizeiten statt, und zwar unter primitivsten Bedingungen



-Anreise auf LKW, Strohlager etc.- für die Jungschar in Hamminkeln und für die Jungenschaft in Leuscheid.

24.12.1946 Erste Heilig-Abend-Feier für "Alleinstehende". Diese traditionelle Feier wird bis heute von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern gestaltet.

1947 Das Vereinshaus an der Vereinstraße wird wieder aufgebaut und eingerichtet.

20.06.1948 Am Tage der Währungsreform Feier des hundertjährigen Bestehens im Altenhof. Pastor Johannes Busch, Bundeswart des Westdeutschen Jungmännerbundes, hält den Festgottesdienst. Die Besatzungsmacht spendet 5 Liter Benzin, damit die alten und schwachen Vereinsmitglieder zum Fest gefahren werden können.

1950 Erweiterung und innerer Ausbau des Vereinshauses an der Vereinstraße.

In den Folgejahren haben sich zwei Männer des Vereins, neben dem evangelistisch-missionarischen Auftrag, in besonderer Weise um den sozial-diakonischen Auftrag gekümmert und sich große Verdienste durch „ihre Bauten“ erworben:

Paul Siebert (rechts), Baukaufmann von Beruf und Vorsitzender des CVJM von 1949 - 1961 und von 1968 - 1974 und Walter Freund (links), hauptamtlicher- und später leitender Sekretär von 1951 - 1969.



28.02.1954 Erster Spatenstich zum Neubau des Jungmänner-Wohnheims an der Kampstraße. Genau ein Jahr später wird das Haus unter großer Anteilnahme der Bevölkerung eingeweiht und beherbergt 80-90 heimatlose berufstätige junge Männer. Alt-Sekretär Johannes Pieper, inzwischen 83jährig, wohnt und wirkt in diesem Hause, das nach seinem Tode seinen Namen trägt.



27.02.1955

Einweihung des Jungmänner-Wohnheimes, das schon nach einigen Jahren in 1961 aufgegeben wurde, da die jungen Männer schneller als erwartet eigene Familien gründeten, bzw. anderweitig Wohnungen fanden. Zudem reiften Pläne für ein großes Jugendhaus in der Stadtmitte. Das Haus Kampstraße wurde an das Evangelische Krankenhaus verkauft und dient als Schwesternhaus.

1956

Stadt und Land sagen finanzielle Hilfe zu für den Neubau "Haus des jungen Mannes". Auf dem Kirchenhügel hinter dem Tersteegenhaus werden hierfür Grundstücke erworben. Die Pläne sind in Arbeit.

April 1957

30 Mitglieder und Freunde des CVJM unternehmen auf Einladung eine Studienreise durch den vorderen Orient und Ägypten.

07.05.1961

Grundsteinlegung am Neubau des CVJM - Hauses Teinerstraße auf dem Kirchenhügel. Auf dem Grundstein steht das Wort aus 1. Korinther 3, Vers 11:

*„Einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“*

In den 3-gliedrigeren Baukörper sind integriert: Die "Ganz offene Tür" GOT für die offenen Jugendarbeit, das CVJM-Vereinsheim sowie ein 20 Betten-Wohnheim.

27.01.1962

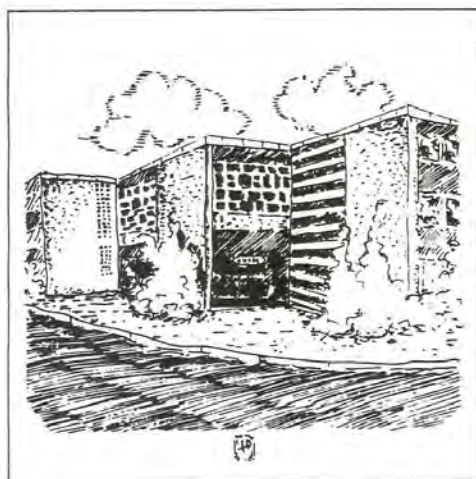
Einweihung des CVJM-Hauses auf dem Kirchenhügel als "Haus des jungen Mannes" durch Oberkirchenrat Rudolf



Schmidt, 2. Vorsitzender des CVJM-Reichsverbandes und Oberbürgermeister Heinrich Thöne.

Die Gesamtkosten des Hauses beliefen sich auf DM 800.000,- und wurden durch Zuschüsse des Landes und der Stadt sowie durch Eigenmittel aus dem Verkauf des Vereinshauses an der Vereinstraße und des Wohnheimes an der Kampstr. finanziert.

Mit der Jugendarbeit in dem neuen Haus begann eine nunmehr seit über 35 Jahren andauernde intensive Zusammenarbeit mit den für die Jugendarbeit in unserer Stadt zuständigen politischen Gremien und dem Jugendamt. Gleichzeitig erfolgte eine zunehmende "Professionalisierung" der gesamten Jugendarbeit, so daß der CVJM in der Folge auch deutlich mehr hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigte.



- 02./03.12.1967    Erstmals wird im CVJM-Haus am 1. Adventswochenende ein Basar durchgeführt. Der Erlös aus dem Verkauf der selbstgebastelten Gegenstände, aus Café und Weinstube dient seither jährlich der Mitfinanzierung der Jugendarbeit.
- 08.03.1972        Verabschiedung einer neuen Satzung, nach der auch Frauen und Mädchen Mitglied im CVJM werden können.

- 23.01.1973** Als erste Frau wird Brigitte Ernst einstimmig in den Gesamtvorstand des Vereins berufen.
- 05.08.1973** Feier des 125-jährigen Vereinsjubiläums mit Festgottesdienst in der Petrikirche durch Prof. Dr. Diethelm Michel, seinerzeit Rektor der Kirchlichen Hochschule Berlin und selbst von 1946 - 1951 Mitarbeiter im CVJM-Mülheim.
- 01.-03.11.1974** Mitarbeiter-Wochenende in Willingen/Sauerland mit „Gründung“ der Mitarbeitergemeinschaft MAG, die sich seither dienstags trifft, um Gemeinschaft miteinander zu leben, sich in Bibelarbeiten geistlich zurüsten zu lassen und Arbeitsfragen zu besprechen.
- 28.03.1975** Zum ersten Mal wird am Karfreitag-Nachmittag das Abend- und Liebesmahl gefeiert, das seither alljährlich die ganze Vereinsfamilie am Tisch des HERRN vereint.
- 1978 - 1979** Generalinstandsetzung und teilweiser Umbau des CVJM-Hauses mit Gesamtkosten von rund 450.000 DM
- 15.11.1979** Wiedereröffnung des Hauses durch Oberbürgermeister Dieter aus dem Siepen.
- 12.12.1979** Prof. Dr. Friedhelm Farthmann besucht als Minister für Arbeit und Soziales des Landes NRW das Haus der offenen Tür des CVJM und diskutiert mit den Mitarbeitern über die Jugendarbeit im Haus.



Minister Farthmann beim Billardspiel, rechts von ihm Vors. F. Kern, Beigeordneter H. Meyer, Bürgermeisterin E. Gullenstern  
Foto: J. Küpper



- 11.03.1981 Die Jahreshauptversammlung beschließt eine neue Satzung, die u.a. die Namensänderung beinhaltet. Wie viele CVJM schon vorher in Deutschland heißt der CVJM Mülheim seither auch:  
„Christlicher Verein Junger MENSCHEN“  
Damit können sich nun alle Mädchen und Frauen, die inzwischen zahlreich zum Verein gehören, auch mit dem Namen identifizieren.
- 31.01. -  
08.02.1987 Festwoche aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens des CVJM-Hauses auf dem Kirchenhügel. Zu einem Empfang wurde auch die Öffentlichkeit eingeladen. In unserem Haus tagt der Jugendwohlfahrtsausschuß der Stadt.
- 28.01.-  
02.02.1992 Auch zum 30-jährigen Hausfest gibt es eine Aktionswoche für Kinder und Jugendliche mit dem Abschluß als Jahresfest, das seit langem schon am ersten Februarwochenende eines jeden Jahres gefeiert wird.
- 31.01.1992 Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt im CVJM-Haus, bei der die ersten Überlegungen für eine grundlegende Sanierung des Hauses angestellt wurden.
- 1993 - 1997 Nach intensiven Vorüberlegungen und schwierigen Finanzverhandlungen mußten die Baupläne in 3 Bauabschnitte aufgeteilt und sukzessive - je nach Mittelbereitstellung durch die Stadt - durchgeführt werden. Die Gesamtmaßnahmen - Generalinstandsetzung, Umbau Kommunikationszentrum, Hofsanierung, Fenstererneuerung sowie zuletzt Dacherneuerung und Sanierung Sanitäranlagen in der OT - kosteten insgesamt rd. 860.000,- DM. Zur Finanzierung erhielten wir 535.000.- seitens der Stadt, 55.000.- aus Stiftungsmitteln, 100.000.- vom Gesamtverband Ev. Kirchengemeinden und mußten 170.000.- aus Eigenmitteln und Spenden der Mitglieder aufbringen.

23.03.1996 Mit einem großen Fest wird der Wechsel im Amt des Vorsitzenden gefeiert. Friedhelm Kern wurde nach 40 Jahren Mitarbeit im Vorstand - davon 13 Jahre Schatzmeister und 22 Jahre Vorsitzender aus dem Amt verabschiedet, das Heinz-Hermann Ernst übernimmt.



**Über 20 Jahre** leitete Friedhelm Kern (rechts im Bild) als Vorsitzender die Geschichte des Mülheimer CVJM. In einer festlichen Feierstunde wurde er am Samstag vormittag verabschiedet und sein langjähriger Mitstreiter Heinz-Hermann Ernst (links) als Nachfolger vorgestellt. Seit Friedhelm Kern 1974 an die Spitze des Ortsvereins trat, setzte der Ehrenamtler zahllose Stunden seiner Freizeit ein: Allein 237 Vorstandssitzungen fielen in seine Amtszeit. In dankbarer Anerkennung seiner langjährigen Verdienste um den Verein wurde ihm vom der Arbeitsgemeinschaft der CVJM-Deutschland die goldene Weltbundnadel verliehen.

„Herzlich möchte ich allen danken, die mir während meiner Dienstzeit zur Seite gestanden, mir geholfen und mich begleitet haben“, erklärte Kern in seiner Abschlusrede: „Ich freue mich, das Amt nun an meinen langjährigen Weggefährten Heinz-Hermann Ernst übergeben zu können und wünsche ihm alles Gute.“

M.N. / NRZ-Foto: Erich-Dorau

01.09.1997 Mit Iris Seiring wird die erste vollzeitige hauptamtliche CVJM-Sekretärin tätig.

Meilensteine in 150 Jahren Geschichte des CVJM Mülheim und seiner Vorgänger-Vereine mit dem Dienst von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern an jungen Menschen in Mülheim an der Ruhr.

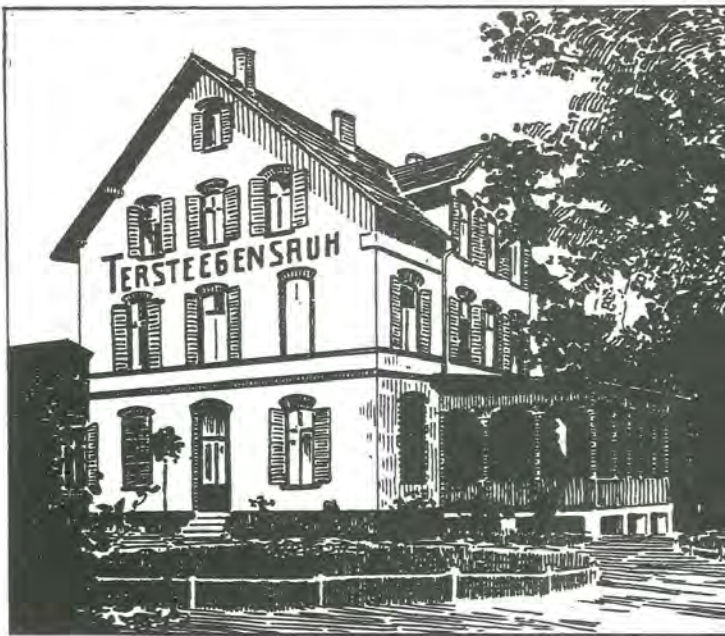
Unbeirrt von Höhen und Tiefen in der wechselvollen Geschichte wurde der Auftrag weitergegeben, getreu der „Pariser Basis“, junge Menschen miteinander zu verbinden und das Reich Gottes unter ihnen auszubreiten. Und dies im Vertrauen auf das, was der Apostel Paulus im Römer-Brief sagt und was die Väter des Ursprungsvereins an der Friedrichstraße als ihr „Motto“ gewählt hatten:

„Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein.“ Römer 8,31

Friedhelm Kern

Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen  
aus den Heilsbrunnen.  
(Jes. 12,3)





## Erholungshaus Tersteegensruh Mülheim-Ruhr.

Höchster Punkt in der Um-  
gebung von Mülheim, in  
der Nähe des Kahlenberges  
:: und des Stadtparkes. ::  
Herrliche Aussicht in das Ruhrtal.

Großartige  
Garten- u. Waldanlagen.  
:: Grosser Saal und Veranden. ::  
Vorzügl. Kaffee und Baurastoten

Alkoholfreie Getränke.  
Missions-Museum der Rheinischen  
Missions-Gesellschaft.

Von Gesellschaften und Vereinen  
vorherige Anmeldung erwünscht.

Inh.: Mathias Barte.

Fernsprecher 472.



Um die Jahrhundert-  
wende warben diese An-  
zeigen für die zwei Häuser  
Mülheims, die bald zu den  
bekanntesten Tagungs-  
stätten und Ausflugszie-  
len gehörten.

## Evangelisches Vereinshaus

:: Mülheim a. d. Ruhr ::

Friedrichstr. 15/17 Fernsprecher 354

:: Haltestelle der elektrischen Strassenbahn ::

## HOSPIZ

für Durchreisende und Pensionäre  
Zimmer mit Frühstück von 1.50—2.50 Mark

Pension nach Uebereinkunft

Zentralheizung  
Elektrisches Licht △ Bäder im Hause

## Arbeiterheim

Zimmer mit Kost und Logis von 1.60 — 2 Mk.  
pro Tag.



## Ein Gruß aus dem vorigen Jahrhundert



Liebe Festgenossen!

Dass der Mülheimer Verein von mir eine Ansprache erwartet, ist mir recht erklärlich, da mein Leben mit der Geschichte des Vereins aufs Engste verflochten ist. Aber es ist mir nicht möglich, eine längere Ansprache zu halten. Ich will jedoch meinen guten Willen dadurch bezeugen, dass ich wenigstens einige Gedanken im Blick auf den Verein ausspreche. Der heutige Tag erinnert mich an das Hebräerwort von der Zeugenwolke. Eine ganze Reihe von Mitgliedern weilt bereits droben. Es wäre mir sehr leicht, von manchem zu erzählen; ich möchte es aber lassen. Wohl aber bin ich innerlich darauf hingewiesen worden, dass heute auch im Himmel ein Jubelfest stattfindet. Ob daselbst eine Abteilung für Mülheimer Jünglinge ist, weiss ich nicht. Dass unser Verein aber eine Zeugenschar hat, die mit uns feiert, dankt und betet, ist unzweifelhaft.

Meine Freunde! Haltet diesen Gedanken immer fest, dass ihr einer Welt angehört, die nicht abhängig ist von den Bedingungen der Zeit und des Raumes. Seht euren Beruf als denjenigen an, den ihr erfüllen sollt. Haltet fest: Diejenigen sind die besten Vereinsmitglieder, welche nicht als Träumer einhergehen, sondern klar und fest heraufschauen zum Himmel.

Nun noch eins: Der Apostel Johannes redet vom Heiland als vom Leben. Der Heiland selbst hat sich als das Leben bezeichnet. Wenn ich nun zurückschaue auf die Geschichte des Vereins, so glaube ich recht zu haben, wenn ich sage, in ihm war das Leben: Leben aus Christo. Alles, was der Verein getan hat, gründet sich auf diesen Ausspruch: In ihm war das Leben. Formen und Zeiten haben zwar



gewechselt, aber immer konnte man von ihm bezeugen, in ihm war das Leben, welches aus der Ewigkeit stammt und in dieselbe hineinmündet. Der Verein hat immer eine Anzahl lebendiger Leute gehabt, nicht Leute von hohen Gaben und Ansehen, aber Leute die lebendig waren.-

Wir leben in einem Vereinsjahrhundert. Es gibt heute eine Menge christlicher Vereine, aber vielfach solche, deren Wesen in äusserer Form aufgeht. Man hat Vereinsstatuten, Gesetze, schöne Dinge in schönen Lokalen, aber kein "Leben". Leben ist ein Geschenk freier göttlicher Gnade. Das sei mein Wunsch für den Verein: Unser grosser Heiland, der das Leben ist und der allein Leben wecken kann, helfe in Gnaden, dass in den Jünglingsvereinen hin und her Leben entstehe, Leben gefördert werde. ER helfe dazu, dass man nicht hin- und hersehe, sondern dass man unberrückt und fest das Ziel im Auge behalte.

Die Zeiten ändern sich. Ich hätte nicht gedacht, dass man einmal im elektrischen Wagen zum Verein fahren kann und dass ein Posaunenchor in diesen Räumen blasen werde. Es kommt alles anders als man sich denkt. Doch ich will nicht darüber murren, wahrscheinlich ist es das letzte Mal, dass ich an einem grossen Jünglingsfest teilnehme. Deshalb rufe ich euch noch einmal zu:  
"Geht zu, dass Leben bei euch ist."

G.A. Berchter,

von 1873 — 1894 Vorsitzender des Mülheimer CVJM.

Letzte Ansprache beim 50. Jahresfest 1898.

»Lasset uns am Alten,  
so es gut ist, halten;  
aber auf dem alten Grund,  
Neues wirken jede Stund.«

Spruch auf dem Torbogen in St. Thomas / Eifel



# Vorsitzende und hauptamtliche Mitarbeiter des CVJM Mülheim an der Ruhr

## CVJM Vorsitzende:

### Verein I. Friedrichstraße

Die Protokollbücher sind nicht mehr komplett vorhanden. (s. Chronik des Vereins)

Vor dem 1. Weltkrieg war Hermann Barte (1907 -1914 ) Vorsitzender  
ab 1921 sind für unterschiedliche Zeiträume aufgeführt:

Heinrich Hoffmann, Ludwig Seelbach. Wilhelm Keienburg, Wilhelm  
Bruckhoff sen.

ab 1.1.42 war Hermann Markus Geschäftsführer

### Verein II Immanuel - Heißener Straße, ab 1911 Vereinstraße 9-11:

1895-1897	Pastor Voullieme
1897-1899	Lehrer Sandmann
1899-1907	Pastor Girkon
1907-1910	Wilhelm Elger
1910-1922	Joh. Pieper
1922-1931	Pfr. Johannes Steinle
1931-1946	Jakob anHuef
19.3.1946	Zusammenschluß aller 3 Innenstadtvereine zum CVJM Vereinstraße (Verein II)
1946-1947	Julius Reuter
1947-1949	Walter Sänger
1949-1961	Paul Siebert
1961-1968	Hermann Bruckhoff
1968-1974	Paul Siebert
1974-1996	Friedhelm Kern
seit 1996	Heinz-Hermann Ernst

Wohlan, alle die ihr durstig seid,  
(Jes. 55, 1)

Kommt her zum Wasser!



### Hauptamtliche Mitarbeiter ab 1946:

01.04.1946 - 01.05.1951	Wilhelm Wissel
10.10.1951 - 30.06.1969	Walter Freund
01.08.1958 - 30.09.1961	Hans Lippert
15.07.1961 - 31.03.1965	Werner Kost
15.09.1962 - 31.03.1966	Paul Hof
01.04.1966 - 30.09.1974	Manfred Pörschke
05.10.1971 - 30.09.1974	Christel Pörschke
01.07.1966 - 30.09.1971	Peter Holdt
01.07.1969 - 30.09.1978	Walter Wolf
15.01.1972 - 31.03.1973	Lothar Gramm
01.04.1974 - 31.03.1980	Richard Neumann
01.04.1974 - 21.04.1976	Karin Neumann
15.08.1978 - 31.03.1985	Uwe Wille
01.09.1985 - 31.12.1989	Heinrich W. Brand
01.08.1990 - 31.08.1997	Reiner Herrmann
seit 01.01.1975	Karlheinz Gutzler
seit 01.08.1981	Reiner Lux
seit 01.09.1997	Iris Seiring

**Es strömt aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit  
wie ein nie versiegender Bach. (Amos 5, 24)**

### Heimleiter / Hausmeister Teinerstraße 3-5:

01.10.1961 - 31.08.1963	Wilhelm Kluwe
01.01.1962 - 31.07.1963	Erika Kluwe
01.10.1963 - 31.03.1973	Alma Wienstroth
01.04.1973 - 31.03.1974	Hildegard Alfs
01.10.1974 - 31.03.1977	Alma Wienstroth
01.09.1977 - 31.03.1982	Annemarie Althoff
01.07.1982 - 31.12.1991	Doris Simon
seit 01.01.1992	Bozena Fröhlich



# Vorsitzende und hauptamtliche Mitarbeiter des CVJM Mülheim an der Ruhr

## CVJM Vorsitzende:

### Verein I. Friedrichstraße

Die Protokollbücher sind nicht mehr komplett vorhanden. (s. Chronik des Vereins)

Vor dem 1. Weltkrieg war Hermann Barte (1907 -1914 ) Vorsitzender  
ab 1921 sind für unterschiedliche Zeiträume aufgeführt:

Heinrich Hoffmann, Ludwig Seelbach, Wilhelm Keienburg, Wilhelm  
Bruckhoff sen.

ab 1.1.42 war Hermann Markus Geschäftsführer

### Verein II Immanuel - Heißener Straße, ab 1911 Vereinstraße 9-11:

1895-1897	Pastor Voullieme
1897-1899	Lehrer Sandmann
1899-1907	Pastor Girkon
1907-1910	Wilhelm Elger
1910-1922	Joh. Pieper
1922-1931	Pfr. Johannes Steinle
1931-1946	Jakob anHuef

19.3.1946                      Zusammenschluß aller 3 Innenstadtvereine zum CVJM  
Vereinstraße (Verein II)

1946-1947	Julius Reuter
1947-1949	Walter Sänger
1949-1961	Paul Siebert
1961-1968	Hermann Bruckhoff
1968-1974	Paul Siebert
1974-1996	Friedhelm Kern
seit 1996	Heinz-Hermann Ernst

Wohlan, alle die ihr durstig seid,  
(Jes. 55, 1)  
Kommt her zum Wasser!





### Hauptamtliche Mitarbeiter ab 1946:

01.04.1946 - 01.05.1951	Wilhelm Wissel
10.10.1951 - 30.06.1969	Walter Freund
01.08.1958 - 30.09.1961	Hans Lippert
15.07.1961 - 31.03.1965	Werner Kost
15.09.1962 - 31.03.1966	Paul Hof
01.04.1966 - 30.09.1974	Manfred Pörschke
05.10.1971 - 30.09.1974	Christel Pörschke
01.07.1966 - 30.09.1971	Peter Holdt
01.07.1969 - 30.09.1978	Walter Wolf
15.01.1972 - 31.03.1973	Lothar Gramm
01.04.1974 - 31.03.1980	Richard Neumann
01.04.1974 - 21.04.1976	Karin Neumann
15.08.1978 - 31.03.1985	Uwe Wille
01.09.1985 - 31.12.1989	Heinrich W. Brand
01.08.1990 - 31.08.1997	Reiner Herrmann
seit 01.01.1975	Karlheinz Gutzler
seit 01.08.1981	Reiner Lux
seit 01.09.1997	Iris Seiring

**Es strömt aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit  
wie ein nie versiegender Bach. (Amos 5, 24)**

### Heimleiter / Hausmeister Teinerstraße 3-5:

01.10.1961 - 31.08.1963	Wilhelm Kluwe
01.01.1962 - 31.07.1963	Erika Kluwe
01.10.1963 - 31.03.1973	Alma Wienstroth
01.04.1973 - 31.03.1974	Hildegard Alfs
01.10.1974 - 31.03.1977	Alma Wienstroth
01.09.1977 - 31.03.1982	Annemarie Althoff
01.07.1982 - 31.12.1991	Doris Simon
seit 01.01.1992	Bozena Fröhlich



# Jubiläumsmenue

## **Freitag, 06.02. um 18°° Uhr:**

**Festakt im CVJM-Haus mit Gästen aus CVJM, Kirche und Politik für alle Vereinsmitglieder und Freunde.**

**Den Festvortrag hält Pfr. Ulrich Parzany, Generalsekretär des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland.**

## **Samstag, 07.02. ab 15°° Uhr:**

**Begegnungstreffen der Mitglieder mit Ehemaligen und Freunden im CVJM mit Bildern und Geschichten (auch ehemalige Hauptamtliche und Praktikanten/innen sind eingeladen).**

## **Samstag 07.02. ab 18°° Uhr:**

**Festabend mit Jubilarehrung, Bildern, Musik, Zeitzeugen, Buffet und Tanz im Altenhof.**

## **Sonntag, 08.02. um 11<sup>15</sup> Uhr:**

**Festgottesdienst für jung und alt in der Petrikirche.**

**Es wirken u.a. mit: Pfr. Klaus-Jürgen Diehl (Predigt) und der Gospelchor der Ev. Kirchengemeinde Speldorf.**

**Anschließend: Mittagessen und gemütliches Beisammensein im CVJM-Haus.**

# Festliches 1998

## Kinderbibeltage (neudeutsch: bible events for kids):

*Mittwoch, 18.03. bis Freitag, 20.03. von 16<sup>00</sup> bis 18<sup>00</sup> Uhr:*

Biblische Geschichten mit Wasser werden lebendig durch Spiele, Basteln, Theater.

*Samstag, 21.03. von 14<sup>30</sup> bis 17<sup>30</sup> Uhr:*

Wasserspiele und Musik im Schwimmbad

*Sonntag, 22.03. um 11<sup>15</sup>*

Familiengottesdienst für die Vereinsfamilie, alle Kinder und deren Eltern sowie die Kirchengemeinde - als Abschluß der Kinderbibeltage - in der Petrikerche.

Anschließend: Spaghetti-Essen im CVJM - Haus.

## Freitag, 05.06:

Konzert mit Duo Camillo; besonders für Jugendliche und junge Erwachsene.

## Sonntag, 21.06. von 13<sup>00</sup> bis 24<sup>00</sup>:

CVJM - Fest auf dem Kirchenhügel gemeinsam mit dem CVJM - Kreisverband:

Gottesdienst mit Pfr. Klaus-Jürgen Diehl, Sponsorenralley, Kletterturm, Live - Musik, Länderspiel Deutschland - Iran auf Leinwand, Grillspezialitäten, Ten-Sing Konzert, Besichtigungen, Informationen, ...

## Samstag, 05.09.:

Praise - Party (Lob- und Anbetungsgottesdienst für Jugendliche)

## Samstag, 26.09.:

Weltdienstaktionstag mit Infos, Schuhputzaktion, Geburtstagskuchen - Verschenkaktion in der Innenstadt, und ...



## Der Vorstand und die hauptamtlichen Mitarbeiter des Vereins

- obere Reihe:** Karlheinz Gutzler, CVJM-Sekretär  
 Hans Wennemers, Schatzmeister  
 Helmut Haubrich, Seniorenarbeit  
 Silke Krieger, Vertreterin für die Jungschararbeit  
 Manfred Warmers, Gremien und Verbände  
 Walter Wagner, Erwachsenenarbeit  
 Iris Seiring, CVJM-Sekretärin
- untere Reihe:** Carsten Tappe, Vertreter für Jungenschaft und Teenclub  
 Wilfried Schürger, Schriftführer  
 Heinz-Hermann Ernst, Vorsitzender  
 Daniela Konings, Weltdienstarbeit  
 Alexander Hermanspann, junge Erwachsenen Arbeit

nicht auf dem Foto sind:



Reiner Lux,  
Ltd. CVJM-Sekretär



Michael Strenger,  
Stellv. Vorsitzender



André Hoppe,  
Jg. Erwachsenen Arbeit



# Zeitzeugen

Für die Zeit vor dem 2. Weltkrieg Zeitzeugen zu finden wird langsam schwer. Einerseits durch die Tatsache, daß Frauen damals ja nicht Mitglied, sondern „Anhängsel“ von Mitgliedern waren. Andererseits wurden viele Menschen in andere Regionen verschlagen oder gaben ihre Bindung an den Verein auf. Wenn man anlässlich unseres Jubiläums rundum fragt, stößt man immer wieder auf einen Satz wie diesen: "CVJM-da war ich auch einmal drin."

Nach 1945 - Neubeginn allenthalben - auch bei uns. Hunger nach Gemeinschaft, Hunger nach besseren Leitbildern, Hunger nach Gottes Wort. Volles Haus bei Veranstaltungen. Gut besuchte Jungschar-, Jungenschaft- und Jungmännergruppen. Hier wurden Freundschaften für das Leben geschlossen. 50 Jahre später weiß man noch voneinander, freut sich auf das Wiedersehen. War man gemeinschaftsfähiger als heute? Oder schön die Zeit die Bilder? So schrieben uns einige damalige Mitarbeiter Briefe und erinnern sich...

## *Holger Kuwatsch, Waiblingen*



...gern denke ich an meine erste Zeit Ende der 50er Jahre im CVJM in der Vereinstraße und an die folgende Zeit nach dem Umzug des Vereins in die Teinerstr. zurück. In guter Erinnerung sind die Fahrradtouren in die nähere und weitere Umgebung von Mülheim, das Sitzen am Lagerfeuer und das Übernachten in Kothen. Unvergeßlich ist mir die große Fahrradtour an die Nordsee im heißen Sommer 1959 mit Hans Lippert durch das Münsterland, nach Wilhelmshaven, mit dem Schiff nach Helgoland, Fahrt mit dem Krabbenkutter und Auktion in Cuxhaven und und und ...

Auf einer unter Leitung von Paul Hof stehenden Skifreizeit lernte ich später meine Frau kennen. Wir haben zwei Kinder und können im Februar 1998 auf 30 Ehejahre zurückblicken. Heute bin ich immer noch dem CVJM als Mitglied in Stuttgart-Untertürkheim und als Leiter eines kleinen Hausbibelkreises in Waiblingen verbunden, geistliches Wachsen erfuhr ich in Freizeiten der Liebenzeller Mission und des Württ. Brüderbundes, für den ich das Amt des Kassierers versehe. Rückblickend auf mein bisheriges Leben kann ich nur sagen: Der HERR hat mich wunderbar geführt. Dafür gebührt ihm allein Dank und Lob. Was ich dem CVJM Mülheim wünsche? Daß unser lebendiger Herr weiterhin Menschen in seine Nachfolge ruft, um die gute Botschaft zu verkündigen. Hier sind insbesondere junge Menschen bewußt darauf anzusprechen, ihr Leben Jesus anzuvertrauen.

## Willi Böllert, Rödermark



... Euer Brief hat wieder mancherlei Erinnerungen an alte Zeiten gebracht durch das Stöbern in alten Fotoalben. Erinnerungen an die ersten Jungscharstunden 1946 auf der Aktienstraße mit Wilhelm Wissel, Paul Baganz und Hans Kalden, an viele Stunden im Vereinshaus, an Gesprächsabende in den Heimen für alleinstehende junge Männer in der Kaserne und der Kappenstraße, an erlebnisreiche Freizeiten, angefangen 1947 in Hamminkeln mit Wilhelm Wissel, an spätere mit Walter Freund und an die für mich letzte Familienfreizeit im Bayrischen Wald mit Manfred Pörschke und Walter Wagner, als wir schon in Hessen wohnten, und die für mich mit einem Kniescheibenbruch endete. 14 Jahre meines Lebens, von 1946 bis zu unserem Umzug 1960 nach Düsseldorf, standen im Zeichen des CVJM Mülheim ... sie haben mich geprägt. Sie haben mir die Grundeinstellung zu meinem späteren Lebensweg gegeben für das, was wirklich wichtig ist, nämlich das Vertrauen auf die Liebe Jesu Christi. Sie haben über die Jahre hinweg bis heute Freundschaften, zum Beispiel mit Siegfried Reuter und Helmut Haubrich, erhalten, wie man sie so nicht häufig antrifft. Und - wohl ganz wesentlich - ich habe über den CVJM meine Frau Ellen kennengelernt, die damals bei Möbel Kaiser - also bei Walter Wolf arbeitete. Und letztlich haben auch meine mehr als 20jährigen Aktivitäten als Kirchenvorsteher und Kirchmeister unserer Gemeinde ihren Ursprung im CVJM Mülheim... Ich freue mich auf ein Wiedersehen so Gott will im Februar 1998...

## Friedhelm Dahlmann, Düsseldorf



... obwohl ich schon 37 Jahre in Düsseldorf wohne, denke ich gern an meine CVJM - Zeit in Mülheim zurück. Mit 12 Jahren war ich begeisterter Jungscharler und versäumte keine Jugendstunde bei "Onkel" Johann Pieper, der fesselnde Wildwest-Geschichten aus dem fernen Amerika auf Lager hatte. Das war 1938. Seine Erzählungen im CVJM-Haus in der Vereinstraße drangen tief in unsere Kinderseelen ein - bis zur Schlaflosigkeit! Ich glaubte, in Onkel Johann einen armen Mann zu sehen, weil er nie Socken trug und seltsamerweise schon mal seine Fußlappen sortierte. Ob das im Wilden Westen so üblich war? Viele Erinnerungen schließen sich an: Sonntagschule unter Wilhelm von der Burg, Konfirmation unter dem Konfirmator, Pfr. Steinle, der uns auch später, 1951,

traute. Mit 17 Jahren Einberufung in den Arbeitsdienst, Militär, Gefangenschaft ...

Sofort nach dem Krieg suchte ich Kontakte zum CVJM, wo ich Wilhelm Wissel kennenlernte, der mir dann auch Mitverantwortung übertrug. Während Walter Wolf sich stark in der Vereinstraße engagierte, übernahm ich die neu ins Leben gerufene Jungschar am Scharpenberg. In "Onkel" Johann Pieper hatte ich ja zuvor einen guten Lehrmeister. Ich möchte ein besonderes Ereignis hervorheben: Der Krieg hatte Wunden und Not hinterlassen. Mülheim wurde nicht verschont. Viele junge Burschen waren hungrig geworden. W. Wissel wußte einen Rat. Er begab sich ins bäuerliche Hessenland - zwischen Herborn und Biedenkopf - und evangelisierte mit Macht. Seine Predigten fielen auf fruchtbaren Boden. Für den Sommer 1948 hatte er Jungenfreizeiten vorbereitet: In Herborn-Seelbach, Ballersbach, Bicken, Offenbach und Bischoffen war man bereit, die armen Kerle von der Ruhr zu beköstigen. Der hessische Jugendwart, Karl Bieber, leistete dabei die Kleinarbeit bis in die Familien hinein. Fast 300 Jungen sollten das Ferienangebot annehmen. Viele Fragen mußten zuvor auch in Mülheim geklärt werden. Wie kommen die Gruppen in die jeweiligen Orte? Würden die Alliierten (britische Zone) die Fahrgenehmigung erteilen? Wo sind die Schlafstellen. Reisebusse standen nicht zur Verfügung, Gruppenreisen per Bahn nicht durchführbar, weil Strecken noch zerstört waren. Das Beförderungproblem löste mein Vater, damals Einkaufsleiter bei Thyssen Schachtbau. Er besorgte die Fahrgenehmigung und einige LKW mit Anhänger. So etwas hatte die Welt noch nicht gesehen. LKW-Transporte mit Bestuhlung ... Meine Jungschar konnte sich im Bürgermeisteramt in Offenbach „austoben“ ... Das Waschproblem haben wir oft am nahegelegenen Bach Aar gelöst. Zwei treue Helfer fand ich in Otto Guhl (er wurde später in Mülheim Leiter des Sozialamts) und in Willi Hohensee. In den anderen Orten waren, neben vielen anderen, Walter Wolf, Hans Kalden und Manfred Dinger tätig... Daß ich durch den CVJM geprägt wurde, bedarf keiner Frage. Mit meiner Familie nahm ich an etlichen Familienfreizeiten teil, die Walter Freund vorzüglich leitete...

( F. Dahlmann unterhält heute noch gute Kontakte nach Mülheim. Er ist seit 1975 Vorsitzender der EAB -Evangelische Arbeitnehmerbewegung, Bezirksverband Düsseldorf )

Und der HERR wird euch in Trübsal Brot  
und in Ängsten Wasser geben. (Jes.30, 20)

# Interview

*Wir brauchen Orte und Zeiten, wo wir in Gottes Geschichte zurück und nach vorn blicken. Dann vergessen wir nicht, daß auch jetzt Gottes Zeit ist.* (Pfr. Jürgen Körnlein)

*Wilfried Schürger interviewte unser ältestes Mitarbeiterhepaar, Magdalene und Walter Wolf. Sie sind seit 1942 miteinander verheiratet. Seit vier Jahren ist Walter Wolf bettlägrig.*

**Wilfried Schürger:** Liebe Frau Wolf, lieber Walter. Man könnte Euch als Urgestein des CVJM Mülheim bezeichnen. Seit wann seid Ihr denn nun im CVJM Mülheim?

**Walter Wolf:** Ich seit meiner Heirat, aber schon vorher war ich im CVJM Duisburg aktiv. Wegen des Krieges ging es im Oktober 1945 so richtig los.

**Magdalene Wolf:** Eigentlich schon von Jugend an, damals gehörten Frauen ja noch nicht so ganz dazu. Da haben wir Frauen uns über die von J. Pieper geleitete „landeskirchliche Gemeinschaft“ und Teilnahme an den Vereinsfeiern immer in die Arbeit eingebracht.

**W.S.:** Ich fand im Archiv der Stadt eine Festschrift des CVJM Mülheim Friedrichstraße aus dem Jahr 1908 - da waren die Wolfs noch nicht geboren - mit einer Anzeige der Firma Möbelhaus Kaiser, das waren doch die Eltern?

**M.W.:** Ja, meine Eltern gingen zwar in den Verein Immanuel an der Heißenener Straße, aber es haben immer gute Kontakte zu den anderen Innenstadtvereinen bestanden.

**W.S.:** "Möbel Kaiser" war für mich (Jahrgang 1938) immer ein Begriff,

verband ich ihn doch stets mit CVJM. Als das Möbelhaus im 2. Weltkrieg zerstört wurde, habt Ihr nicht auch einen Teil des Inventars im Vereinshaus gelagert?

**M.W. und W.W.:** Nicht nur das. Das Vereinshaus bot uns Raum als geistliche Heimat.

**W.S.:** Von daher kennen wir uns auch. Während der Jahre der Naziherrschaft war es ja durch das Wirken des Vereinssekretärs Johann Pieper ein Haus der Bekennenden Kirche. Nach 1945 war dort jeden Sonntag Kindergottesdienst und vorher eine Gebetsstunde. Vater und Mutter Kaiser waren immer dabei. Erinnert Ihr Euch noch daran?

**M.W.:** Klar. Ich war ja dabei und Johann Pieper war Cousin meines Vaters.

**W.W.:** Ich war, als ich aus der Gefangenschaft zurückkam, einer der jungen Männer, die den Neuanfang einer Jugendarbeit wagten. Mit Johann Pieper, Wilhelm Wissel, Reinhold Butschkat haben wir begonnen. Bei Null!

**W.S.:** Wirklich bei Null?

**W.W.:** Nein, es schien uns zunächst so. Aber unser Herr hat uns auch durch diese Zeit wunderbar geführt. Er schenkte uns Ideen, wie wir an die jungen Leute herankommen konnten. Er gab uns die Freude, anderen davon zu erzählen, wer unser Leben in den Händen hält und - wenn ich es nach der Lösung des Vereinsjubiläums sagen darf: Jesus ist die Quelle unseres Lebens, aus



der wir Kraft schöpfen. Jesus gab uns auch die Mittel, das Haus wieder aufzubauen, Jungscharen und Jungenschaften zu gründen und mit ihnen auf Freizeiten zu fahren - sogar mangels Bus mit LKW unseres Mitglieds Bernhard Jebbink, versteckt unter Planen auf Holzbänken.

*W.S.:* Walter, ich weiß, daß Du vielen Mülheimern als der "Onkel Walter" in dankbarer Erinnerung bist. Aber Deine Aktivitäten für den Verein gingen ja noch weiter.

*W.W.:* Sicher. Und deshalb kennen mich nicht nur die Alten. Ich habe lange Zeit im Kirchsaal an der Aktienstraße CVJM-Jugendarbeit gemacht, auch im Auftrag der Kirchengemeinde, bis man uns eines Tages dort nicht mehr haben wollte, und ich mich dann wieder mehr im zentralen Haus einbrachte. Wir hatten aber auch Gruppenstunden bei uns zu Hause. Es gibt einige Leute aus dieser Zeit, die fortzogen und mir heute noch schreiben oder telefonieren.

*W.S.:* Ich weiß, Du warst damals sehr enttäuscht, aber Du hast nicht aufgegeben, der Auftrag des HERRN an Dich bestand weiter. Wir haben gemeinsam Laienspiele für Weihnachten oder Vereinsfeste eingeübt, wir haben einige Zeit mit einer Gruppe von Jungen und Mädchen Kabarett (Die Iltisse) gemacht. Ich erinnere mich gern. Das gibt es heute nicht mehr in der Form.

*W.W.:* Die Zeiten ändern sich, aber der HERR bleibt. Er ruft uns immer wieder neu

*W.S.:* So wie er Dich dazu rief, mit 55 Jahren noch in den hauptamtlichen Dienst zu gehen.

*W.W.:* Wir hatten das eingangs erwähnte Möbelhaus Kaiser aufgegeben

und ich war noch nicht reif für die Rente. Ich habe JA zu diesem Ruf gesagt. Wohl einmalig im CVJM, in dem Alter einzusteigen.

*W.S.:* So ganz neu war es für Dich nicht, aber doch ein full-time job, in der OT besonders "stressig".

*W.W.:* Nein, kein Job, eine Berufung. Ich habe in den 9 Jahren als CVJM-Sekretär viele Mülheimer junge Menschen, Jungen und Mädchen, in unserer "OffenenTür" begleitet und ihnen ein Stück Lebenshilfe geben dürfen. Dafür bin ich meinem HERRN dankbar, wenn es zuletzt für mich auch immer schwerer wurde.

*W.S.:* Du bist dann in den Ruhestand gegangen, aber weiterhin bei uns geblieben, in der Gemeinschaft der Geschwister.

*W.W.:* Jetzt fragst Du sicher, wie ich als nun bettlägeriger Mann noch "tätig" sein kann.

*W.S.:* Nein, ich weiß, wie Du und Deine Frau am Vereinsleben teilnehmt, für die dort aktiven Menschen und die Besucher betet.

*M.W.:* Das haben wir in unserem Leben gelernt, daß das die Basis sein muß, auf der nur unsere Arbeit wachsen und gedeihen kann, aber ich freue mich auch über jeden Mittwochabend, an dem ich in der Vereinsbibelstunde dabei sein kann.

*W.W.:* Und über den Besuch der Schwestern und Brüder hier bei mir am Krankenbett.

*W.S.:* Vielen Dank für das Gespräch. Ich wünsche Dir, lieber Walter, und Deiner lieben Frau, daß Euch unser Herr Jesus Christus immer wieder zeigt, daß in IHM Freude in allem Leide ist, daß SEIN Segen Euch durch die Tage leitet.

# Ein Brief aus Frankfurt am Main

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CVJM Mülheim an der Ruhr!  
Den 110. und 115. Geburtstag des CVJM Mülheim habe ich zunächst als Jungenschaftler und dann als junger Mitarbeiter mitgefeiert. Und nun liegt ein Schreiben mit einem Hinweis zum 150. Vereinsjubiläum auf dem Schreibtisch. Wie schnell die Jahre vergangen sind.

Zunächst möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des CVJM Mülheim an der Ruhr zum 150. Geburtstag ganz herzlich gratulieren. Es ist eine segensreiche Geschichte, die der CVJM hinter sich hat. Dabei dürfen alle sicherlich dankbar zurückblicken. Ich bin sicher, daß es viele Menschen gibt, die zwar nicht mehr zum CVJM gehören, die sich aber gern an die Zeit im CVJM zurückerinnern, weil sie bestimmte Erfahrungen für ihr Leben machen konnten.

Einen kleinen Teil dieser Geschichte habe ich selber miterleben dürfen. Das alte Vereinshaus in der Vereinstraße war nicht schön. Das Mobiliar war zusammengestückelt, aber wir haben uns darin wohlfühlt. Dort bin ich in die Jungeschar gekommen und hatte Werner Haubrich und einen weiteren Mitarbeiter als Jungescharleiter. Die konnten Geschichten erzählen, so daß 40 oder 50 Jungen völlig ruhig waren.

Dort, im alten Vereinshaus, habe ich viele Veranstaltungen erlebt:

- Die Filmnachmittage waren für uns Höhepunkte, da das Fernsehen noch nicht so verbreitet war (von Video ganz zu schweigen).
- Die "Alleinstehenden - Weihnachtsfeier", bei der wir auch als Familie mehrmals mitgearbeitet haben.
- Mit unserem kleinen Kabarett "Die Iltisse" nahmen wir einiges aus dem CVJM-Leben unter die kritische Lupe.
- Die Sonntagnachmittage im "grünen Kakadu". Der Zwischenraum zwischen dem kleinen Saal und dem Raum vor dem großen Saal wurde so genannt.
- Bei einer Wanderfreizeit durch den Odenwald wollten wir an einem Morgen den Sonnenaufgang erleben. Früh standen wir auf, es wurde immer heller, aber wir sahen die Sonne nicht, wir schauten alle Richtung Westen.
- Volle Jungenschaftsstunden (ca. 80 Jungen), wenn Coca-Cola einen Werbenachmittag machte.
- Die ersten Jungenschaftsbibelstunden, in denen ich mich intensiver mit Gottes Wort auseinandersetzen mußte.
- Die sozial-pädagogischen Seminare, die unseren Blick auch für

gesellschaftliche Fragen öffnete. Dabei gab es - besonders an den Wochenenden, die mit Übernachtung außerhalb stattfanden - manchen Streich noch spät in der Nacht.

Wir waren dann alle dankbar, als endlich der Neubau fertig war. Die ersten Gruppenstunden fanden allerdings noch auf einer halben Baustelle statt. Da war noch längst nicht alles fertig. Neue Räume, neue Möbel, mehr Möglichkeiten, aber wir stellten zunächst auch fest, daß man Atmosphäre nicht einfach von einem Haus auf das andere übertragen konnte. Wir ärgerten uns, daß es immer wieder hieß: "Der Architekt will keine Veränderungen zulassen." Aber wir begannen die ersten Korrekturen vorzunehmen, so daß nach und nach der Gruppenraum auch wirklich "unser" Gruppenraum war.

Wie die meisten von uns, hielt ich damals den Neubau für notwendig. Es gab und gibt immer Veränderungen. Aber mir ist bewußt geworden, was ich am alten Vereinshaus so geschätzt habe: Wir mußten mehr Phantasie entwickeln, wir mußten improvisieren. Es gab z.B. keine Bühne für unser Kabarett, also mußten wir eine Bühne mit all dem bauen, was notwendig war.

Viele Menschen haben bei mir Spuren hinterlassen: Hermann Bruckhoff, Walter Freund, Hans Lippert, Werner Kost u.a. Aber einem bin ich besonders dankbar: Walter Wolf, unserem "Onkel Walter". Bei ihm habe ich nie gespürt, daß er sich erhaben über uns stellte. Als Jungenschaftsleiter hat er uns selbstverständlich wie Jungenschaftler behandelt. Als wir dann junge Männer und Mitarbeiter wurden, hat er uns auch wie junge Mitarbeiter behandelt. Er nahm uns ernst, man konnte mit ihm über bestimmte Fragen diskutieren. Dies war nicht bei allen Mitarbeitern so. Es gab Mitarbeiter, die altersmäßig jünger als Walter Wolf waren, die aber in ihrem Gehabe, ihrem Festhalten an Tradition, ihrem Festhalten an ethischen Fragen ("Beim Tanzen kommen sich die jungen Männer und jungen Mädchen zu nahe!") älter als Walter Wolf waren. Meine Gespräche mit ihm waren mir wichtig, auch als ich in der Überlegung stand, selber CVJM-Sekretär zu werden.

Der Vorstand und die Sekretäre haben mich und einige andere Mitarbeiter manchmal ganz schön geärgert und aufgeregt (sicherlich auch umgekehrt). Ich denke an Auseinandersetzungen mit Walter Freund wegen unseres (fünf junge Mitarbeiter) nächtlichen Besuchs im Mädchenschlafraum. Ich denke an eine scharfe Auseinandersetzung mit Paul Hof, dem ich dann vorhielt, daß er ja von uns Ehrenamtlichen mitfinanziert wird. Heute sehe ich natürlich manches von der hauptamtlichen Seite anders. Ich denke aber auch an die Tränen eines Sekretärs, der mit manchen Spannungen innerhalb des Vereins nicht klar kam.

Aber bei allem Streit, aller Spannung, war es uns wichtig, daß der Streit uns nicht auseinander gerissen hat. Das war wichtig und muß auch heute wichtig bleiben!

Was ich immer geschätzt habe, war der große Kreis junger und alter Mitglieder. Das "J" im CVJM wurde - bei aller Spannung, manchmal auch Verständnislosigkeit - immer als Auftrag gesehen. Die Arbeit wurde aber getragen von jungen und alten Mitgliedern. Ich glaube, daß damals im CVJM Mülheim - und hoffentlich auch heute - Sammlung und Sendung praktiziert wurde. Sicherlich kann man sich immer mehr wünschen. Bei der Eröffnung des CVJM-Hauses hielt der damalige OKR Rudolf Schmidt ein Referat. Er sagte (nach meiner Erinnerung) u.a.: "Ihr habt eine schöne Eingangstür aus Glas. Man kann hineinschauen und herauschauen und man kann sie nach innen und nach außen öffnen. Nehmt das als Programm."

Was wünsche ich Euch für die Zukunft?

- Gott möge weiterhin den CVJM Mülheim an der Ruhr gebrauchen, so wie er es in der langen Geschichte getan hat.
- Ich wünsche Euch, daß der Rückblick Dankbarkeit hervorruft.
- Ich wünsche Euch, daß Ihr nicht festhaltet an Traditionen, die nichts bewirken.
- Ich wünsche Euch, daß Ihr Neues wagt, auch wenn vorher nicht 100%-iger Erfolg garantiert ist.

Seid alle herzlich begrüßt

Euer

Reinhart Mohrmann

Reinhart Mohrmann ist heute hauptamtlicher CVJM-Sekretär des CVJM Mainkreisverbandes.

Vertrauen ist wie Wasser, das Wüsten zu Oasen macht.  
Martin Gutl



# Dreieckige rote Blutkörperchen - hineingeboren in den CVJM

Thomas Kern, Hockenheim



Wenn mich heute jemand fragt, wie ich zum CVJM gekommen bin, so antworte ich: "In den CVJM bin ich hinein geboren worden." Und dann setzt meine Frau meist noch eins drauf und sagt: "Ja, er hat dreieckige rote Blutkörperchen."

Das liegt daran, daß ich nicht nur in den CVJM in Mülheim hineingeboren worden bin, sondern auch dort herangewachsen und zum Glauben gekommen bin und heute aufs Engste mit dem CVJM - wenn nun auch in Mannheim - verbunden bin.

Meine Eltern - mein Vater seit Jahren aktiv im CVJM und auch schon im Vorstand - haben mich als Kind oft mit in den CVJM genommen. Mit 9 Jahren - 1973 - trat ich dann selber als Jungcharler richtig ins Vereinsleben ein. Aktiv wurde es ein Jahr später, als wir ab 1974 regelmäßig als Familie am Heiligabend bei der Alleinstehenden - Weihnachtsfeier mitgeholfen haben.

1975 kam als entscheidender Schritt meine Bekehrung zu Jesus Christus auf einer Jungcharfreizeit in Oldau am Rande der Lüneburger Heide. Es waren die damaligen Mitarbeiter, die großen Wert darauf gelegt haben, daß wir uns als Jungen bewußt für Jesus Christus entschieden und das hat meinem Glaubensleben bis heute sehr viel Festigkeit gegeben.

Viele und heftige Diskussionen bestimmten die manches Mal etwas hochgestochen theologischen Diskussionen in der Jugend-Bibelstunde der späten 70er und 80er Jahre in Mülheim. Wir waren darum bemüht, herauszufinden, was Gottes Wort für uns heute bedeutet. [Dabei nahmen wir das "uns" allerdings manches Mal auch nicht zu persönlich und wurden allgemein-politisch.] Dies war eine zweite Festigung des Glaubens durch den CVJM in Mülheim.

Geprägt haben mich darüberhinaus die intensive Gemeinschaft auf Jungenschaftszeltlagern, Skifreizeiten und den vielen Mitarbeiterwochenenden des CVJM Mülheim und des Kreisverbandes Mülheim / Oberhausen.

Im CVJM in Mülheim habe ich aktiv bis 1987 als Jungcharhelfer-, und -leiter und zuletzt als Jungschaftsleiter und Mitarbeiter im Mitarbeiterkreis mitgewirkt. Es gab in dieser Zeit gerade im Mitarbeiterkreis manche Auseinandersetzung, die nicht einfach war, aber der wir auch nicht aus dem Weg gegangen sind. Dort habe ich viel im Umgang mit Menschen gelernt, von dem ich heute nicht nur im CVJM, sondern auch in Beruf und



Familie kräftig profitiere.

Was mich heute -10 Jahre nach meinem Weggang von Mülheim - am meisten bewegt ist die Tatsache, daß meine Jungscharler von damals Verantwortung übernehmen und auch im Vorstand des CVJM Mülheim sind. Gott hat mich eine Saat sähen lassen, die aufgegangen ist und Früchte trägt.

Nach meinem Umzug nach Mannheim bin ich hier in den CVJM hineingewachsen, noch ehe ich richtig aus Mülheim weg war. Der CVJM gehört einfach dazu wie die „dreieckigen roten Blutkörperchen“.

Gewachsen ist dann in den letzten zehn Jahren die Verantwortung, die ich übernommen habe. Zuerst als Schatzmeister, dann ab 1990 als 2. Vorsitzender und seit 1994 nun als erster Vorsitzender des CVJM Mannheim. Dies ist eine logische Konsequenz für mich gewesen, weil ich sowohl in der Familie zuhause, als auch im CVJM in Mülheim gelernt habe, daß ein Christ - jeder nach seinen Gaben - Verantwortung übernimmt in seiner Gemeinde / Gemeinschaft.

So durfte ich erleben, daß mir meine dreieckigen roten Blutkörperchen zeitlebens erhalten geblieben sind, weil ich im Glauben und im CVJM geblieben bin. Und sollte wieder einmal ein Umzug anstehen, weiß ich genau, daß sie mich zielsicher wieder zum CVJM leiten werden.

## Erste Begegnung im CVJM



Mehr durch Zufall (?) betrat ich im Sommer 1971 durch die Hoftür das CVJM - Haus. Sogleich begegnete mir ein Herr, kaum größer als ich, rundes Gesicht, wenig Haare. Freundlich fragte er mich, wohin ich denn wolle. Ich erklärte ihm, ich hätte von einem „Offenen Samstagabend“ gehört. Der Herr antwortete: "Der Offene Samstagabend findet im Astloch statt", und zeigte mir den Weg. „Übrigens, ich heiße Onkel Walter.“...Später besuchte ich dann donnerstags abends den gemischten Kreis. Dort begegnete ich wieder Onkel Walter. Ihm habe ich gerade in meiner Anfangszeit im CVJM viel zu

verdanken. Er beantwortete viele meiner Fragen, insbesondere im Hinblick auf meinen Glauben und regte mich an, Mitarbeiterin im CVJM zu werden.

Gabi Lenz



# Bericht von 30 Jahren Mitgliedschaft



Meinen 9. Geburtstag 1967 konnte ich kaum erwarten. Warum? Ich durfte endlich in die Jungschar. Meine älteren Brüder Gerd und Udo hatten zu Hause viele spannende Erlebnisse vom CVJM erzählt. Aus meinem Namen Dieter May wurde in der Jungschar schnell Mini-May – und ein wichtiger

Erfahrungsbereich kam in mein Leben. Besonders gern erinnere ich mich an Onkel Walter und Peter Holdt. Im CVJM erlebte ich, was mir Kraft für mein Leben gab: Annahme, Zuwendung, Freundschaft, Wort Gottes, viel Spaß, Abenteuer und Herausforderungen.

Mit 14 Jahren wurde ich Christ. Von der Jungschar wechselte ich in die Jungenschaft. Schon bald wollte ich dann mitarbeiten, wurde Helfer, dann Mitarbeiter und dann Leiter einer Jungschar, später einer Jungenschaftsgruppe. Wichtige Prägungen erhielt ich auch im Mitarbeiterkreis und später als Vorstandsmitglied für Jungenschaftsarbeit. Wir danken Richard Neumann, Uwe Wille, Karlheinz Gutzler und Reiner Lux als Vorstandsmitglieder und Freunde.

Einige Zeit nach meiner Heirat bin ich dann mit Elke (geb. Ufers) nach Stollberg, bei Aachen, ausgewandert. Seitdem sind mehr als zehn, genauso wichtige, wie aufregende, abenteuerliche Jahre in der gemeinsamen Nachfolge (Was will JESUS für unser Leben?) vergangen. Der CVJM Mülheim hat mich und Elke positiv geprägt. Elke leitet einen wöchentlichen Hauskreistreffpunkt. Wir sind gemeinsam Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendarbeit der Vineyard Gemeinde Aachen e.V. Ich bin Leiter der Christlichen Pfadfinderschaft Royal Rangers in unserer Gemeinde. Gemeinsam mit unseren Kindern Matthias (9) und Jennifer (7) erleben wir das Wirken Gottes in unserem täglichen Leben.

Unser Wunsch für den CVJM Mülheim an der Ruhr anlässlich des 150. Feiertages: Das Wirken des Vaters, des Sohnes Jesus und des Heiligen Geistes in missionarischer, liebevoller Weise unter Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Als Jugendliche haben wir durch Andachten, Gebet und VORLEBEN eine tiefe Sehnsucht nach der persönlichen Beziehung zu Gott bekommen. Abenteuer und tiefe Lebenserfüllung ist die Antwort Gottes in unserem Alltag. Gott segne den CVJM Mülheim.

Dieter und Elke May

# Viva la musica!

CVJM und Musik. Beide gehören zusammen. Durch 150 Jahre Vereinsgeschichte zieht sie ihre Spuren, in vielerlei Formen. Meist aktuell auf der Höhe der Zeit: damals der Männerchor, kräftige Stimmen zu Lob und Dank. Klingendes Spiel durch die Straßen Mülheims.

Posaundienst in den Gottesdiensten und bei Vereinsfeiern. Im Advent Bläsermusik von den Türmen der Stadt und auf den Plätzen. Ja, wir haben beides gehabt, Großväter und Väter haben uns davon erzählt. Posaunen haben CVJM-Geschichte mitgeschrieben. Für alle, die dabei waren, sind die Bundesposaunenfeste

in der Westfalenhalle und in der Grugahalle unvergessen.

Männerchöre waren nach dem Kriege nicht mehr so „in“ bei uns, aber singen wollten wir schon, sogar gern. Deshalb trafen sich Frauen und Männer, Mädchen und Jungen zum gemeinsamen Chorsingen, 1948 im „CVJMänner“ etwas „illegal“, aber die evangelische Singgemeinde unter Leitung von Emil Tillmanns war doch bis zur Auflösung Ende der 50er Jahre ein fester Bestandteil der CVJM-Arbeit in der Vereinstraße. (E. Tillmanns war dann bis zu seinem Tode Leiter des Männerchors in Heißen) Friedhelm Dahlmann, TMer der ersten Nachkriegsstunde, erinnert sich, wie sein Vater Wilhelm über 50 junge und ältere Sänger und Sängerinnen zusammenhielt. Heute neh-





men noch einige von ihnen treu am Vereinsleben teil, andere blieben aus der Ferne verbunden. Derart große und generationsübergreifende Gruppen hat es danach nicht mehr gegeben. Es gab temporär Gitarrengruppen, Spiel im Blockflötenchor und mit Einzelinstrumenten. Wir haben längere Musik - Durststrecken erleben müssen und waren froh, wenn der Kreisposaunenchor beim Jahresfest mitwirkte, freuten uns über die Musik der Familie Pietsch - auch an manchem Heiligen Abend bei der Feier mit den Alleinstehenden.

Die Zeiten haben sich gewandelt. Im Haus an der Teinerstraße geben jetzt VIVA und MTV den Ton an, im Café XXL erklingt (oder dröhnt) modernster Sound aus der Anlage. Aber es gibt innerhalb der Mitarbeiterschaft doch noch vielerlei musikalische Talente. Kein Männerchor, keine Posaunen ... dafür Klavier, Keyboard, Flöte, Akkordeon und Hackbrett.

Eins ging unverändert durch die Zeiten: Im CVJM wird gesungen - oft und gern. Seine Liederbücher wurden immer wieder auf aktuellen Stand ge-

bracht: „Freude die Fülle“, „Reichslieder“, „Wachet auf“, „Wacht auf“, „Liederkoffer“, „Fontäne“, „Lebenslieder“, Lieder per Overhead-Projektor.

Im Advent singen wir bewußt neben den „heutigen“ Liedern aus den „älteren“ Büchern.

Lieder haben durch das Leben begleitet, sie gaben in schweren Zeiten Trost und lehrten in guten Zeiten, zu danken und zu loben. Lieder geben Mut zum Dienst und zeigen uns den Weg zum Leben..

Besser als mit Versen von Paul Gerhardt kann es niemand sagen:

*Ich singe dir mit Herz und Mund Herr, meines Hcrzens Lust. Ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewußt.*

*Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ewge Quelle bist, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fließt.*

*Ei nun, so laß ihn ferner tun und red ihm nicht darein, so wirst du hier im Frieden ruhn und allzeit fröhlich sein.*

Wilfried Schürger



# Gebt den Kindern das Kommando...

Anfang 1985 wurden Corinna und Stephanie geboren. Geboren wurde auch die Idee der beiden Mütter, die Idee zur Krabbelkiste. Aus einem Gespräch Anfang September 1985 bei Café Oehler wurde eine Mutter-Kind-Gruppe, die heute noch Bestand hat. Mütter tauschen sich über Freuden und Probleme aus, Kinder machen ihre ersten Spielversuche.

“Der Krabbelkiste entwachsen, für die Jungschar noch zu klein, was nun?“, so fragten sich drei Jahre später Pia, Philipp, Alexander, Tini, Sebastian, Alexandra, Kai, Stephanie und andere. Die Mamas handelten und gründeten eine neue Gruppe, die sich an einem Nachmittag trifft. Inspiriert durch das Lied:

*“Regenbogen bunt und schön  
dort um Himmelszelt.*

*Jedermann kann an dir seh'n,  
daß Gott zu uns hält.”*

entstand der Name “Regenbogenkinder”. Seit November 1988 treffen wir uns regelmäßig.

Mit Zuckertüten zum Schulanfang verabschiedeten sich die Sechsjährigen von der Regenbogengruppe: Etwas Neues mußte her!

Reiner Herrmann trommelte Muttis und junge Mitarbeiter zusammen – und so konnte der Spiel- und Aktionstreff (SAT) entstehen. Im Gegensatz zur bisherigen Gruppenarbeit sollte er mehr Angebotscharakter erhalten. Mittwochs zwischen 15<sup>00</sup> und 18<sup>00</sup> Uhr können die Kinder Spiele und Geräte

der OT nutzen, mit Mitarbeitern spielen oder sich über die täglichen Freuden und Sorgen austauschen. Snacks und coole Drinks gibt es an der Theke im Kommunikationszentrum zu kaufen. Für die Kinder ist dies oft die erste Möglichkeit zu lernen, mit ihrem Tuschengeld umzugehen.

Zwischen 16<sup>00</sup> und 17<sup>00</sup> Uhr treffen sich die Kinder dann in unterschiedlichen Gruppen zu einer altersgemäßen Gruppenstunde. Gerade diese aufgelockerte Form hat sich bewährt. Sie schafft Raum für viele Gespräche am Rande, nach denen die Kinder oft suchen. Zur Zeit besuchen ca. 40 – 50 Kinder den SAT am Mittwochnachmittag. Der Nebeneffekt: Die Eltern wissen ihre Kinder drei Stunden beaufsichtigt, sie nutzen die Zeit zum Kaffeepausch im Kommunikationszentrum.

An dieser Stelle möchten wir betonen, daß die Arbeit nicht leistbar wäre, wenn nicht viele helfende Hände uns zur Seite ständen. Eltern backen Kuchen, helfen beim Grillen und gestalten bei großen Vorhaben mit. Vielen Dank!

Mit der Kinderarbeit begaben wir uns im CVJM Mülheim auf neuen Boden; anfangs mußten wir viel Überzeugungsarbeit leisten. Durch diese Gruppen haben wir nun die Chance, unter Gottes Wort Menschen von 0 – 99 Jahren in unserem Verein anzusprechen und zu beschäftigen. Dafür sind wir dem HERRN dankbar.

P.S.: Das Team Kinderarbeit bilden: Erika Lux, Dagmar Burghard, Kirsten Wennemers, Amelie Maties, Reiner Lux, Wolfgang Bäcker, Katja Kullik, Gabi Lenz und wechselnde PraktikantInnen.

## Jungscharen im CVJM

Hallo Ihr ehemaligen und jetzigen JungscharlerInnen. Erinnert Ihr Euch noch an: Schrubberhockey, Scheibensfußball, Bannemann, Rippel-Tippel, Peter & Paul, Schnitzeljagd, Fußball, Schneiden, Kleben, Basteln, Kochen, Bibel-Psalm-Suchen, Geschichten über Jesus?

Dann haben viele ein sehr gutes Gedächtnis und ich kann Euch versichern: Diese Dinge machen wir heute auch noch. Es macht den Kids auch genauso viel Spaß wie Euch/Ihnen. Einige Sachen haben wir noch hinzugefügt. Etwa wie: Videos gucken, Eisessen, Skaten, Streetball spielen ... Jedes Jahr in den Sommerferien fahren wir zwei Wochen auf Jungscharfreizeit. 40 Kid's fahren meistens mit und sind auch immer voll begeistert. Die Freizeit stellen

wir immer unter ein bestimmtes Thema. So auch 1997, als wir auf den Spuren der Ägypter wandelten. Biblisch begleitete uns die Geschichte von Josef. Leider müssen wir auch etwas beklagen. Nicht alle Kinder lassen sich noch so festlegen, daß sie regelmäßig in die Gruppenstunde kommen. Dadurch haben wir nicht mehr die Gruppenstärke, die wir vielleicht noch vor 10 Jahren hatten. Wir versuchen jetzt, mit neuen Ideen und neuen Aufgaben neue Kinder zu erreichen.

Daß das keine super leichte Aufgabe ist, kann man vielleicht nachvollziehen, aber wir sind da sehr optimistisch.

Also dann, viel Spaß für diesen besonderen Anlaß und Tschüß und auf Wiedersehen.

Ein kräftiges: "MIT JESUS CHRISTUS MUTIG VORAN!"

Silke Krieger



Das Jungschar-Mitarbeiter-Team: R. Lux, S. Krieger, H.Riemer, F. Laudy

# Jugendarbeit

Vieles, was wir heute beklagen, ist tatsächlich gar nicht so neu. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt dies immer wieder deutlich. Im alten Rom gab es folgendes Sprichwort: Tempora mutantur! – Die Zeiten ändern sich. Man kann auch sagen: Früher war alles besser! Große Jungenschaften, große Freizeiten, viele Mitarbeiter, ... – paradiesische Zustände aus heutiger Sicht. Aber seit der flächendeckenden Verbreitung des Privatfernsehens und seit Einführung der allgegenwärtigen Werbung hat sich das Freizeitverhalten Jugendlicher drastisch geändert. Leistung ist das oberste Prinzip; reich und schön ist nicht nur der Titel einer Fernsehshow, sondern auch das Lebensgefühl einer ganzen Generation. Aber viele junge Menschen fallen durch die Maschen dieses Traumgewebes. Mangelnde Leistung wird in diesen Fällen durch möglichst grenzenlosen Konsum ersetzt. Computer, Videospiele, Bereiche, in denen jeder ein Held sein kann. Also, was sollen wir Mitarbeiter aus Teenclub und Jungenschaft in diesen geänderten Zeiten machen? Die Konzepte, die Jahrzehnte Bestand hatten,

funktionieren nicht mehr. Wir schweben im luftleeren Raum.

Aber laßt uns innehalten und noch einmal auf die alten Römer hören; wie so oft haben wir nur die halbe Wahrheit vernommen – unser Satz geht nämlich weiter: Tempora mutantur, nos et mutamur in illis! Es ändern sich also nicht nur die Zeiten, auch wir ändern uns. Dies kann zweierlei bedeuten:

1.: Wir müssen uns ändern – wir müssen schritthalten mit den Bedürfnissen unserer Jugendlichen, wir müssen weiterdenken, unseren Horizont erweitern, Trends nicht nur erkennen, sondern aufgreifen und in nutzbare und fruchtbare Konzepte umsetzen.

2.: Es kann auch als Warnung verstanden werden. Der Zeitgeist ist nicht der Maßstab aller Dinge – wir können unserer Verantwortung gegenüber den Jugendlichen nur gerecht werden, wenn wir uns klar werden, was für uns Werte heute bedeuten. Auch hier müssen wir Mittel und Wege finden, diese Werte jungen Menschen zu verdeutlichen.

Es gilt beides in Einklang zu bringen, Werte und Glauben, aber auch die geänderte Lebenswirklichkeit muß in unser Konzept eingehen. Bei allen Planungen und Überlegungen, bei allen

Konzepten können wir uns einer Tatsache gewiß sein: Die Zeiten ändern sich, wir ändern uns – aber Gott ist das A und das O, der Anfang und das Ende, auf ihn können und müssen wir bauen.

Jutta Meister, Alexandra Reckert, Lydia Siebert, Michael Strenger, Karlheinz Gutzler und Carsten Tappe  
Foto: Der Teenclub mit Jutta



Es war einmal vor langer  
Zeit in einem Café am  
Rande des Universums ...

Zweck entstand die besondere Andachtsform des "Denkmals". Eine blitzlichtartige Kurzandacht, die versucht, Themen aus der Lebenswelt der Jugendlichen aufzugreifen und diese zum Nachdenken anzure-



oder genauer gesagt im CVJM in der Teinerstraße, als Mitarbeiter aus Saarn und der Stadtmitte begannen, sich Gedanken über eine offene Form der Jungen-Erwachsenen-Arbeit zu machen. Das Ergebnis des gemeinsamen Gedankenaustausches war das Café XXL. Unter dem Motto "Unser Chef ist der Größte" wird jungen Menschen ein Raum geboten, in dem sie sich in ungezwungener Atmosphäre treffen können. Neben der Möglichkeit, bei Snacks und guter Musik zu klönen, bietet das XXL sogenannte "Specials": Live-Auftritte von Bands, die sich aus den Besuchern rekrutieren; Filmnächte; Oktoberfest; Karneval; 1001-Nacht. Daneben besteht für die Besucher auch die Möglichkeit, das XXL für private Feiern zu nutzen. Eine Grundidee des Cafés ist es, junge Menschen auch mit dem Glauben zu konfrontieren. Zu diesem

gen. Logischerweise enden sie mit dem Satz "Denk mal drüber nach!". Wer dies intensiver tun möchte, findet die Gelegenheit dazu im Bibelgesprächskreis "unplugged". Der aus der Musikszene entlehnte Name steht für Unverfälschtheit. Völlig unverfälscht kann hier über die Bibel und den Glauben gesprochen werden. Hier ist der Raum für aufgeworfene Fragen, kritische Auseinandersetzungen und ein intensiveres Nachdenken über Gott und die Welt. Fragen an die Bibel sind auch ein fester Bestandteil der Sommer- und Skifreizeiten. Egal ob Sommer oder Winter bietet sich eine Gelegenheit, seinen Urlaub auf "etwas andere Art" zu verbringen. Hier kann bei kreativen Angeboten und sportlichen Aktivitäten entspannt und Gemeinschaft erlebt werden. David Wiskandt, André Hoppe und Alexander Hermanspann

# Offene Türen

Offener Spielbetrieb und Gruppenstunden, beides hat seinen Platz im Haus der Offenen Tür des CVJM Mülheim e.V. Vor allem die Jugendlichen im Alter von 14 - 18 Jahren sollen damit angesprochen werden. Aber an einem Tag in der Woche öffnen wir das Haus auch speziell für die 6- bis 12jährigen. *"Die Programmangebote sollen die Bedürfnisse der Jugendlichen aufgreifen und darüber hinaus auch neue Impulse vermitteln"*, heißt es in der Konzeption zur offenen Arbeit des CVJM. Daß dies keine leeren Worte sind, belegen schon die Öffnungszeiten. Sie kommen den Jugendlichen sehr entgegen - welche Einrichtung hat schon am Wochenende 12 Stunden geöffnet?

Wir versuchen eine Verknüpfung von offener Arbeit und den bestehenden CVJM-Gruppen herzustellen.

Jugendliche aus dem offenen Bereich auch in die Gruppenangebote (Jungschar, Jungenschaft, Mädchenkreis etc.) einzuladen - das gelingt am besten in der Jungenschaft. Bei Freizeiten fahren allerdings, mit wenigen Ausnahmen, keine OT-Besucher mit. Das Miteinander und Nebeneinander der OT - und der Gruppenarbeit in unserem Hause regelt sich unkompliziert. Es kommen sowieso nur Jugendliche, die die Situation kennen. Andere, denen z. B. zu viele Ausländer im Hause sind, meiden unser Haus. Diese Erfahrung müssen wir leider machen: Bestimmte Zielgruppen schließen sich gegenseitig aus, so daß sich das Mitarbeiterteam (drei Hauptamtliche, eine Praktikantin und Ehrenamtliche) und der CVJM über die zu erreichende Zielgruppe einig sein müssen.

Neben vier Billardtischen, vier Kickern, Airhockey und Streetballkorb stehen den Besuchern Brettspiele zur Verfügung. An einer zur



Kommunikation einladenden Theke gibt es ein kleines Imbißangebot und die Möglichkeit, die eigene Musik spielen zu lassen. In der Regel verantworten zwei hauptamtliche Kräfte gleichzeitig den offenen Betrieb und suchen das Gespräch mit den Kindern und Jugendlichen.

Ein besonderes Highlight ist unsere Rollschuhdisco für Kinder. Sie findet alle zehn Wochen unter verschiedenen Themen statt: z. B. St. Martinsdisco mit Laternen und der Geschichte von St. Martin oder Verkleidungsdisco. In den Oster-, Herbst- und Sommerferien führen wir Ferienprogramme durch: Kreativangebote,

Ausflüge, Turniere usw. erfreuen sich großer Beliebtheit. Eine Übernachtung für Kinder im CVJM-Haus gilt dabei als Renner - dieses Angebot bestand in den Osterferien 1997 auch das erste Mal für Jugendliche. Natürlich nehmen wir auch das als Höhepunkte in unser Programm auf, was andere Veranstalter planen und durchführen: z.B. Fußballturniere und Seifenkistenrennen des CVJM-Kreisverbandes oder der Arbeitsgemeinschaft der Offenen Türen Mülheims. Aber auch Spontangruppen, wie z. Zt. eine Breakdanceclique, nutzen unsere Räumlichkeiten zu Proben.

Reiner Lux



Die Furcht des HERRN ist eine Quelle des Lebens,  
daß man meide die Stricke des Todes.  
(Sprüche 14, 27)

# „Lichtung“

- Treffpunkt im CVJM, besonders für junge Familien -

Wir, das sind zur Zeit 12 Familien (Erwachsene zwischen 37 und 57 Jahren, Kinder im Alter von 5 bis 14 Jahren), treffen uns einmal im Monat am Sonntagnachmittag für 2 bis 3 Stunden, um gemeinsam etwas zu unternehmen.

Unser Programm wird von Anbeginn des Kreises von allen gemeinsam geplant. Das hat sich in all den Jahren bewährt, denn so kommen die unterschiedlichen Gaben der Einzelnen zur Entfaltung. Mancher, den Schreibtisch gewohnter Vater wurde kreativ und manche müde Mutter wurde von ihren Kindern total überrascht. Das gemeinsame Basteln hat dem Verein eine große Weihnachtskrippe aus Pappmaché eingebracht. Spiel- und Sporttage erfreuen sich großer Beliebtheit und werden von den Kindern immer wieder gefordert. Ausflüge, Schnitzeljagd und Wanderungen stehen genauso auf dem Programm wie Bibelarbeiten.

Diese finden in zwei Gruppen, Eltern und Kinder, statt, um den Eltern die Möglichkeit zu geben, "in Ruhe" über Gottes Wort nachzudenken und mit anderen darüber zu reden.

Da die einzelnen Sonntage immer in verschiedener Verantwortung liegen, obliegt der Leitung der äußere Rahmen und der Zusammenhalt des Ganzen.

Wie offen ist die "Lichtung"? Die Offenheit einer Gruppe hängt allgemein stark mit ihrem Wachsen und ih-

rer Verbindlichkeit zusammen. Der Zuwachs bzw. Austausch liegt in der "Lichtung" bei zwei Familien pro Jahr. Meist sind es Kontakte aus der Kinderarbeit unseres Vereins, die diese Familien zu uns führt und begleitet, bis sie sich in unserem Kreis heimisch fühlen. Hier haben unsere Freizeiten in den Herbstferien eine große Integrationsfunktion. Wenn Familien gemeinsam unter Gottes Wort Erholungsurlaub machen, lernt man sich intensiv kennen und vertieft Glaubenserfahrungen. Der Tag hat eine feste Gliederung durch Morgenandacht-Tischgebet- Abendsegen, welche allen zur Orientierung sehr hilfreich ist, da die anderen Programmpunkte nicht zwingend gemeinsam verbracht werden. Beim Abendsegen hat es sich bewährt, den Tagesrückblick in malerischer Form zu halten: Wir malten, was wir erlebt haben, und faßten die



Bilder im Gebet zusammen.

Beeindruckend war, daß dieser

Rhythmus von einigen Familien auch zu Hause beibehalten wurde.

Insgesamt ist die Gruppe über die Jahre zu einer Lebensgemeinschaft zusammengewachsen. Patenschaften, Ehekrisen, Krankheit und Tod wurden gemeinsam getragen.

Ich bin froh, mich in so einer starken Gemeinschaft einbringen und von ihr profitieren zu können.

Kirsten Wennemers



## Als der CVJM erwachsen wurde ...

... und die "jungen Männer" zur jungen Familie wurden.

Ich kam mit meiner jungen Familie 1962 nach Mülheim. Da wir vorher in der Gemeinschaft des CVJM Essen gelebt hatten und ich im Weigle-Haus bei Pastor Wilhelm Busch zum Glauben gekommen war, führte uns unser weiterer Lebensweg in den CVJM Mülheim.

Hier gab es für junge Männer, die Männer geworden waren, und für junge Frauen kein Angebot. Aber es gab schon Familienfreizeiten. Aus dieser Situation heraus wurde der "Junge Familien - Kreis" geboren. Wir trafen uns einmal im Monat, sonntags von 16<sup>00</sup>- 18<sup>00</sup> Uhr. Dadurch konnten Vater, Mutter und die Kinder zusammen in eine Gemeinschaft mit anderen Familien kommen. Es gab ein Kaffeetrinken für alle und dann ein Programm für die Eltern, während die Kinder in einem anderen Raum betreut wurden. Die Zielgruppe waren die Eltern: Sie erhielten durch die Betreuung der Kinder dazu den Freiraum. Da man Gemeinschaft am besten durch gemeinsame Arbeit erleben kann, wurde der Vereinsbasar ins Leben gerufen. Aber auch manche Vereinsveranstaltungen und -feste wurden neu belebt oder begonnen. So entstand aus diesem Kreis die Abendmahlsfeier am Karfreitag.

Durch die Freizeiten kamen auch Familien in die Gruppe, die nicht schon in ihrer Jugend im CVJM waren. Gerade die Freizeiten haben die Gemeinschaft besonders geprägt: Eltern konnten im Urlaub auch Urlaub für Erwachsene machen und die Kinder hatten die

Möglichkeit, freie Zeit nach ihren Wünschen zu gestalten und doch die Eltern in der Nähe zu haben. Die Kinder von damals haben heute selbst Kinder. Sie schwärmen heute von diesen schönen Ferien. Sie sind erwachsen geworden und kommen heute zu ihren Eltern als Besuch. So ist aus dem "jungen Familienkreis" der "Erwachsenenkreis" geworden. Im Lauf der Jahrzehnte hat er viel Freude und auch Leid durch Krankheit und Tod erlebt. Persönliche Feste wurden gemeinsam gefeiert, Leid tatkräftig miteinander getragen.

Grundlage der Gemeinschaft ist es, den verlorenen Menschen in einer verlorenen Welt das Evangelium zu verkündigen. Durch den Glauben an Jesus Christus werden wir gerettet. Und in der im Glauben gelebten Gemeinschaft erfahren wir Trost und Kraft, wie in Not und Tod das Wort Gottes Frucht gebracht hat und immer wieder bringt. Die Altersspanne in der Gruppe ist groß geworden. Einige gehen jetzt auch in den Seniorenkreis, andere denken noch über ihr Alter nach. Gott hat uns den Auftrag gegeben, in Gemeinschaft als seine Gemeinde zu leben. Nur so können wir das geschenkte neue Leben in diesem Leben durchhalten. Wer zur rechten Zeit am Haus der Gemeinschaft baut, wird auch im Alter nicht einsam sein. Der Erwachsenenkreis lebte und lebt nicht von Programmen und Prinzipien, sondern von Menschen für Menschen. Eine Gemeinschaft lebt von den Treuen im Lande, die in Liebe und Treue das Schiff Gemeinde mit Leben füllen. Es ist wahr: Ein treuer Mensch wird von vielen gesegnet.

Walter Wagner

# Der Seniorenkreis

Seniorenkreis - ein Begriff, der vor dreißig Jahren noch unbekannt war. Man sprach damals von den Alten, von den älteren Mitgliedern. Dann wurden aus ihnen die Senioren. Mögen sich auch die Bezeichnungen geändert haben, geblieben ist: Die älteren Mitglieder hatten und haben für unseren Verein schon immer eine besondere Bedeutung: Durch ihre aktive Teilnahme am Vereinsleben und durch ihr Gebet. Manche sind seit ihrer Zeit als Jungscharler dem Verein treu geblieben. Am Begriff "junge Männer" oder "junge Menschen" im Vereinsnamen hat sich kaum jemand gestört.

Ende der sechziger Jahre formierte sich der Seniorenkreis, jahrelang mit Liebe und Treue geleitet von Magdalene und Walter Wolf. Man traf sich mehrmals im Jahr zum gemeinsamen Kaffeetrinken, zu Dia-Vorträgen, zum Gedankenaustausch, zum Loben und Danken mit Andacht und Singen. Höhepunkte waren zweifellos die Freizeiten, die ab 1969 jährlich stattfanden. Namen wie Elsenburg/Kaub, Hohe Grete, Domburg/Holland, Staudernheim/Nahe, Holzhausen/Hessen, Zwesten/Bad Wildungen, Haus Höhenblick/Braunfels a.d. Lahn wecken bei allen noch lebenden Teilnehmern Gefühle dankbarer Erinnerung.

1988 übernahmen Gertrud und Werner König die Leitung und führten die Arbeit in gleicher Weise weiter. Treffen mit unterschiedlichen Themen, aber immer mit dem beliebten gemeinsamen Kaffeetrinken und Erzählen sind für viele eine willkommene Ab

wechslung in ihrem Alltag. So blieb es auch nach der Übernahme der Leitung durch Helmut Haubrich im März 1994. Zur Zeit treffen wir uns monatlich. In diesem Jahr haben wir erstmals zwei Nachmittagsausflüge gemacht: Zum Kloster Saarn und zu den Krickenbeker Seen am Niederrhein. Eine weitere Neuerung haben wir im letzten Jahr gewagt, nämlich gemeinsame Treffen einmal mit dem Erwachsenenkreis unseres Vereins und zum andern mit dem Seniorenkreis des CVJM Heißen. Die gute Resonanz läßt für die Zukunft hoffen.

Aber unser Kreis wird kleiner. Kamen vor 10 Jahren noch 40-60 Personen, so sind es heute 20-30. Viele altvertraute Menschen, zum Teil ein Leben lang dem Verein verbunden, wurden von Gott heimgerufen. Gelegentlich kommen neue Mitglieder hinzu, doch das Durchschnittsalter ist hoch.

Wir Senioren sind froh und dankbar, Teil eines CVJM zu sein, in dem Jung und Alt ihrem Glauben Gestalt geben und Gemeinschaft pflegen können. Manche unserer Senioren, die durch Alter oder Krankheit ans Haus gebunden sind, gedenken unser im Gebet. Dankbar sind wir den Senioren auch für die finanzielle Unterstützung unserer Vereinsarbeit. Wir sind zuversichtlich, daß Gott unsere Bitte erhört, unsere Arbeit auch weiterhin zu segnen.

Helmut Haubrich



## Heilig Abend nicht allein

Für viele Menschen gehört sie zum Jahresprogramm: Die Weihnachtsfeier am Heiligen Abend im CVJM. Unsere Gäste kommen an diesem Abend aus allen Bereichen des Lebens: Alleinstehende, die kein Obdach haben – sie kennen sich meist und kommen in Gruppen; andere Besucher haben eine Wohnung, kommen zum Teil auch als Familie. Viele Besucher freuen sich das ganze Jahr darauf, im CVJM Weihnachten feiern zu können. Sie kommen aus Mülheim, aus den Nachbarstädten, einer kam mit dem Fahrrad aus Köln! Sie alle wollen nicht allein sein; oft wissen sie gar nicht, wie man Weihnachten feiert.

Wir erleben die Weihnachtsfeier nicht als Veranstaltung für Bedürftige, sondern als Feier einer Großfamilie. Es sind die Familien des Vereins mit ihren Kindern und junge Mitarbeiter, die mit den über 100 Gästen füreinander und miteinander Weihnachten feiern! Das Haus ist ab 18<sup>00</sup> Uhr geöffnet, zwischen 19<sup>00</sup> und 23<sup>00</sup> Uhr wird in drei Teilen gefeiert. Die Feier beginnt mit einem gemeinsamen Abendessen, nach einer Pause geht es heiter und gemütlich weiter. Nach einer weiteren Kaffeepause folgt die Weihnachtsbotschaft: "Gott hat seinen Sohn in die Welt geschickt, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben". Die Botschaft: "Christ ist erschienen, uns zu versöhnen", ruft auch Gottes Widersacher auf den Plan; aber wir durften immer wieder erleben, daß Gott auch

an diesem Abend bei uns ist: ER bewahrt uns vor dem Bösen, er gibt uns Menschen und Mittel, um ein richtiges Fest zu veranstalten.

Für uns Mitarbeiter ist dieser Abend spannend und auch anstrengend. Nach der Feier sitzen die Mitarbeiter noch einige Stunden beisammen, um das Erlebte zu verarbeiten. Dabei zeigt sich, daß die beste Grundlage einer Gemeinschaft die gemeinsame Arbeit ist. So wird der Heilige Abend zur Heiligen Nacht!

Wir werden oft gefragt, ob wir uns auch weiter um die Menschen, die zu uns kommen, kümmern können – aber unsere Gäste erwarten nicht mehr von uns, als wir geben können. Wir geben unseren Gästen unseren Arbeitseinsatz und unseren Dienst, die Gäste danken es mit ihrer großen Freude für ein gesegnetes Weihnachtsfest. Wo werden am Heiligen Abend noch zehn Weihnachtslieder gesungen?

Es gibt viele Alleinstehende in unserer Gesellschaft; sie haben eine schöne Wohnung und sind dennoch allein. Darunter auch Christen. Wann werden sie ihren Stolz und ihre Eitelkeit überwinden und in der Gemeinde Gottes miteinander Weihnachten feiern? Wie feiern Sie Weihnachten – oder lassen Sie durch Kirche und Medien für sich feiern?

Walter Wagner

*Du hast Quellen hervorbrechen lassen  
und ließest starke Ströme versiegen.  
(Ps. 74, 15)*

# Leben aus der Quelle!

## Die Vereins-Bibelstunde

WO, WIE UND WARUM? NÄHERES JEDEN  
MITTWOCHABEND, 19<sup>30</sup> UHR, TEINERST-  
RASSE 3 - 5!

Über das Leben im Mülheimer Ver-  
ein Anfang der 60er Jahre des vori-  
gen Jahrhunderts berichtet Nr. 7 des  
Jünglingsboten (Organ des  
Rheinisch-Westfälischen Jünglings-  
bundes und Vorgänger des heutigen  
Netzwerk des Westbundes) vom Juli  
1862:

„[...] hat ein Zunahme von 21 Mitglie-  
dern erfahren und zählt deren jetzt 71.  
Zwei Abende waren dem Elementar-  
unterricht, einer dem Gesangsunter-  
richt gewidmet und ging es mit allem  
gut. Am besten besucht wurden immer  
die Bibelstunden, auch im Sommer  
von 40-50 Gliedern; abwechselnd ge-  
leitet von Pastor Stursberg und Dia-  
kon Schwing [...]“ Zwei Sonntags-  
schulen hielt der Verein in Mülheim  
und Speldorf, die im Sommer von  
125, im Winter von 300 Kindern be-

sucht wurden.

Im Reisebericht des Bundeskassie-  
rers Clarenbach vom Januar 1871 le-  
sen wir u.a.:

„[...] Donnerstag traf ich den Herrn  
Pastor Stursberg dort, die Bibelbespre-  
chung zu leiten. Derselbe hat [...] so  
besonders auch für die Jünglings-  
sache ein warmes Herz [...]. Hier in Mül-  
heim an der Ruhr findet man sich im-  
mer so recht heimisch. Es arbeiten  
hier erfahrene Leute brüderlich ver-  
eint recht wacker. Der Verein erfreut  
sich einer regen Teilnahme und ge-  
hört unstreitig zu den besten unseres  
Bundes.[...]“

Das waren die Anfänge der ersten 25  
Vereinsjahre. Es gab später viele  
gesellschaftliche Veränderungen,  
Kriegsjahre und Jahre des Friedens.  
Auf und ab in den Mitgliederstruktu-  
ren. Aber die Stunde unter dem Wort  
– es gab sie zu jeder Zeit – bis heute.  
Hans Henkel, langjähriger Schrift-  
führer nach dem 2. Weltkrieg, be-  
richtet 1951 über die Bibelstunden  
während und nach dem Krieg:

„[...] unser Vereinshaus wurde mehr-  
fach von Bomben getroffen und  
schließlich so zerstört, daß es unbe-  
wohnbar wurde. Das konnte jedoch

ER weidet mich auf grüner Aue  
und führt mich zum frischen Wasser.  
Er erquicket meine Seele.  
(Ps. 23, 2-3a)



*die wenigen daheimgebliebenen Brüder nicht zurückhalten. Dann fanden die Bibelstunden eben im kleinen Saal, im Lesezimmer oder im Wohnzimmer des Hausvaters statt.“*

Immer schon am Mittwochabend!

Am Donnerstag traf sich noch der im Krieg aus der landeskirchlichen Gemeinschaft und Bekennenden Gemeinde entstandene Familienkreis zur „Bibelbesprechstunde“.

Und heute? Immer noch mittwochs!

Es gibt bei uns natürlich keinerlei Trennung mehr zwischen Männern und Frauen. Dafür findet zu gleicher Zeit für junge Leute ein ihnen gemäßer Bibelkreis – das „unplugged“ – statt. Womit wir uns beim eingangs erwähnten Elementarunterricht im Jahre 1862 wiederfinden könnten.

An die vielfältigen Aktivitäten des CVJM und seiner Vorgänger in unserer Stadt wird in diesem Heft erinnert. Es wird auch gesagt, daß seine

Mitglieder auf der Grundlage der 1855 formulierten Pariser Basis jugendmissionarisch tätig sind. Aber wo tanken sie auf, aus welcher Quelle schöpfen sie immer wieder neue Kraft, aus welcher Quelle kam die Energie für ihr Handeln? In schwierigen Zeiten standen Menschen immer treu zu ihrem Auftrag, wer half ihnen dabei?

Ohne die Treue unseres HERRN zu seinem Werk und die Liebe zu den Menschen hätten unsere Väter und würden wir heute unseren Dienst an der Jugend dieser Stadt nicht tun können. Regelmäßige Bibelstunden sind heute vielerorts selten geworden. Wir sind froh und dankbar, daß wir gerade in letzter Zeit viel Segen durch unsere Bibelstunde am Mittwoch empfangen konnten, daß neue Besucher zu uns gefunden haben – und last but not least: Daß Pfarrer im Kirchenkreis gern dort Dienst tun und so geschwisterliche Nähe zeigen.

Wilfried Schürger

Wohl dem der nicht wandelt im Rat der Gottlosen  
noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt wo die Spötter sitzen,  
sondern hat Lust am Gesetz des HERRN  
und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht.  
Der ist wie ein Baum gepflanzt an den Wasserbächen,  
der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter welken nicht.  
Und was er macht, das gerät ihm wohl.  
(Ps. 1, 1-3)

# Unsere Weltdienstarbeit

Der CVJM Mülheim lebt nicht allein für sich. Er engagiert sich auch für Menschen in Not und in der Ferne; dafür gibt es den CVJM-Weltdienst.

Für diesen wichtigen Dienst opfern seit etwa fünf Jahren einige Mitarbeiter Zeit und Geld. Termine und Aktionen werden monatlich mindestens einmal abgestimmt. Unterstützt werden die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft der CVJM Deutschlands - das sind der Bruderschaftsdienst des Ehepaars Mathies und die Arbeit der Caravana Medica in Peru, Jugendarbeit und Häuserbau in Ecuador.

Hinzu kommen Hilfen in Ghana und Nigeria - etwa Berufsausbildungsprogramme zum Schriftsetzer, Drucker, Buchbinder, der Unterhalt von Kindertagesstätten und die Schulung ehren- und hauptamtlicher Mitarbeiter. Um hierfür Spenden zu erhalten, bedarf es vieler guter Ideen. So wurden durch Schuhputzen und Blutdruck-Meßaktionen in der Mülheimer City und auch anlässlich der CVJM-

Weltdienstcafés Spendengelder eingeholt.

Natürlich gab es auch die traditionelle Teilnahme am Weihnachtsbasar des Vereins und auf Weihnachtsmärkten, Bücherflohmärkten, ...

Für 1997 konnten insgesamt 9000 DM an die AG für die Weltdienstaufgaben überwiesen werden. Der Mitarbeiterkreis (z.Zt: Ulrich Kleinsteinberg, Heinz-H. Ernst; Ina Meister, Claudia Strenger und Daniela Konings, die den Weltdienst auch im Vorstand vertritt) plant auch im Jubiläumsjahr wieder einige besondere Veranstaltungen. Eine davon ist für den bundesweit vorgesehenen Welt-

dienstaktionstag am 26. September 1998 geplant. Darüber hinaus wollen wir die verschiedensten Vereinsgruppen besuchen, um die drängenden Fragen der Welt im Sinne der oben genannten Basis publik zu machen und mitzuhelfen, diese zu lösen.

Daniela Konings und Uli Kleinsteinberg

## *BERNHÄUSER BASIS*

*1. Gott hat alle Menschen in dieser Welt erschaffen, zueinander gewiesen und in Jesus Christus geliebt. Christen sollen die erfahrene Liebe an andere weitergeben und dem Nächsten - dem nahen und dem fernen - schnellstens helfen.*

*2. Es ist unsere Aufgabe als Christen, dafür zu arbeiten, daß eine menschenwürdige Gesellschaft entsteht. Aus der verkündigenden Predigt folgt barmherzige Hilfe und das Bemühen um die Beseitigung der Ursachen des Übels durch politisches Handeln.*

*3. Resignation vor der Not der Welt und der Glaube an die Ausweglosigkeit von verfestigten Strukturen ist uns Christen mit der Auferstehung Jesu Christi verwehrt.*

*Die Bernhäuser Basis ist Grundlage der CVJM-Weltdienstarbeit*



# Ein Zuhause haben

Unsere Männer im Wohnheim sehen den CVJM übergangsweise oder auch ganz als ihr Zuhause. Sie wohnen in möblierten Einzelzimmern, kochen und waschen selbst und suchen untereinander Kontakte und geben sich z.T. auch gegenseitig Hilfestellungen bei Behördengängen oder wenn's Geld mal ausgegangen ist.

Oft höre ich: „Meine Frau ist plötzlich gestorben, vor lauter Kummer habe ich angefangen zu trinken. Dadurch habe ich meine Arbeit verloren. Das bedeutete kein Geld mehr und so flog ich aus der Wohnung und saß auf der Straße.“

„Ich verstehe mich nicht mehr mit meinen Eltern, ich hatte nur Zoff zuhause. Es kam sogar zu Handgreiflichkeiten. Da bin ich abgehauen.“  
Und so hat jeder seine Geschichte.

Wir vermieten den Männern ein kleines Zimmer und kümmern uns um ihre Belange, wenn sie dies wünschen.

Wir sehen als CVJM die Wohnheimarbeit als wichtige Aufgabe, denn ein Zuhause ist lebensnotwendig.

Von den 12 Zimmern haben wir drei an andere Institutionen vermietet, die diese als Notzimmer für den Übergang nutzen: Die Bewährungshilfe, der Sozialdienst katholischer Frauen und Männer und die Zentrale Beratungsstelle des Diakoni-

schen Werkes. In guter Zusammenarbeit mühen wir uns, den Männern bei der Wohnraum-, Arbeitssuche und Lebensgestaltung behilflich zu sein.

Diese Wohnheimarbeit ist eigentlich ein CVJM-typisches Anliegen. CVJMer haben sich immer im Auftrag ihres Herrn um Menschen ohne Zuhause gekümmert, z.B. in der Kriegsgefangenenarbeit oder in der Betreuung von Lehrlingen im Kohlebergbau. Und so wollen wir dies im kleinen Rahmen unseres Wohnheims auch weiter tun.

Reiner Lux

Denn ich will Wasser  
gießen auf das Durstige und  
Ströme auf das Dürre; ich will  
meinen Geist auf deine Kinder gießen  
und meinen Segen auf deine  
(Jes. 44, 3)



## Wie finanziert sich der CVJM?

Eine berechnete Frage. In den vereinsrechtlich vorgeschriebenen Jahreshauptversammlungen wundert man sich immer wieder, wenn es im Finanzbericht heißt:

Wir sind noch einmal davongekommen.

Das gilt besonders für die letzten Jahre. Als uns unser Architekt Lehr sagen mußte, daß das Haus eine dringende Renovierung brauche und unsere Jugend zusätzlich Wünsche für einen zeitgemäßen Umbau der Offenen Tür - hier besonders die Neugestaltung des Kommunikationszentrums - äußerte, was glauben Sie, was da im Vorstand los war. Annähernd 1 Million DM sollte alles kosten. Wir haben lange beraten, sind auch in die Stille gegangen und haben unser Anliegen vor Gott gebracht. Wir können nun im "fast neuen" Haus Jubiläum feiern und es ist bis auf einen überschaubaren Restbetrag alles bezahlt.

Dabei gebührt der Dank den vielen Menschen, die uns beim Bau begleitet haben, den Politikern im Rat der Stadt Mülheim, den zuständigen Ämtern in der Verwaltung, dem Gesamtverband ev. Kirchengemeinden, der Leonhard-Stinnes - Stiftung, spendenfreudigen Firmen für die Geldmittel und den Mitgliedern, die Arbeitszeit, Arbeits-einsatz und manche Mark opferten. In dieser nicht alltäglichen Aktion sieht man, daß die Arbeit auf dem Kirchenhügel Anerkennung findet und man uns nicht "im Regen" stehen läßt.

So sind wir auch dankbar für die laufende Unterstützung von Stadt, Land

und den Kirchengemeinden, die neben Mitgliedsbeiträgen, Spenden und sonstigen Einnahmen nötig ist, um die Arbeitsplätze zu sichern, damit die Jugend unserer Stadt in unserem "Haus der Offenen Tür" die Chance für gute sozialpädagogische Betreuung erhält. Aber das ist nicht alles! Was wären wir ohne unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter? Was wäre, wenn unsere hauptamtlichen Mitarbeiter nach 39 Wochenstunden "den Griffel" fallen ließen? Wie könnten unsere Freizeiten laufen, wenn es nicht Menschen gäbe, die dafür ihren Jahresurlaub opfer-ten? Wer wollte / könnte Aufwandsent-schädigungen oder Sitzungsgelder fi-nanzieren? Wir dürfen unserem Herrn Jesus Christus danken, daß er immer wieder Menschen - Frauen, Männer, Mädchen und Jungen - ruft, die ihnen geschenkten Gaben einzusetzen.

Nur so ist es uns möglich, unser Haus an drei Wochenenden im Monat offen zu halten, Mitarbeiter für ihren Dienst zuzurüsten, Verwaltungskosten niedrig zu halten.

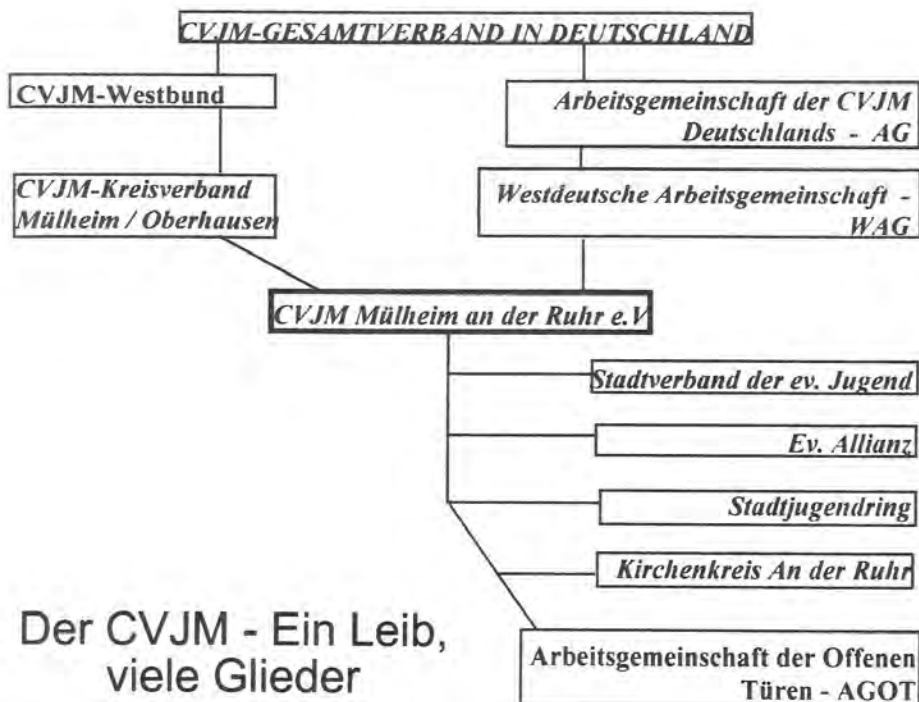
Wer in der Vereinschronik blättert, stößt auf Leute, die in der Gemein-schaft von Christen im CVJM zu großen Leistungen befähigt wurden; die mit ihrem Leben gezeigt haben, aus welcher Quelle sie Kraft erhielten und aus welcher Motivation sie handelten. Vom Herrn unseres Lebens berufen zum Dienst an Leib, Seele und Geist - entsprechend dem Dreieck im CVJM-Zeichen.

Gott sei Dank - ruft ER auch heute noch!

Wilfried Schürger







## Der CVJM - Ein Leib, viele Glieder

Gemeinschaft finden - nicht nur im eigenen Verein! Dies hat für uns von jeher gegolten. Und so haben auch wir stets die gelebte Geschwisterschaft, den Austausch und das gegenseitige Ermutigen gesucht und gefunden.

In den vielfältigen Gruppierungen in Stadt und Land trafen und treffen sich immer wieder Menschen, die bestrebt sind, das Reich Gottes unter jungen Menschen auszubreiten und für die Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung anzubieten. Ein Leib - viele Glieder. In meiner langjährigen Tätigkeit als Obmann für Verbandsarbeit habe ich dies erlebt. In der Kürze dieses Artikels ist

es natürlich unmöglich, all die positiven Anregungen und Impulse aufzuzeigen, die durch die Mitarbeit und Präsenz in den in der Grafik aufgezeigten Bereichen entstanden sind. Wir werden in unserer Arbeit letztendlich nur weiterkommen, wenn wir auch bereit sind, über den Tellerrand unseres Vereins hinauszuschauen und uns von "Außenstehenden" korrigieren und raten zu lassen. Genauso wie auch durch uns Impulse weitergegeben werden.

Ich persönlich bin dankbar für all die segensreichen Kontakte, die ich in den vergangenen Jahren haben durfte.

Manfred Warmers

# Der CVJM Mülheim morgen...

- Die möglichen Herausforderungen für die nächsten Jahre -

Als ich vor vielen Jahren in die Verantwortung des CVJM hineinwuchs, gab es nur ein großes und wichtiges Thema: Wie können wir aus einem reinen Männerverein zu einem Verein für Frauen und Männer werden. Es wurde inzwischen gelöst, wir sind ein Verein für Menschen.

Wir haben uns, das belegt die Chronik, wiederholt mit den aktuellen Fragen und Bedürfnissen der jeweiligen Generation beschäftigt und uns bemüht, Antworten im Angesicht der Bibel zu finden und dann Lösungsmöglichkeiten, die praktikabel sind, zu realisieren. So muß es bleiben.

Ein Problem unserer Zeit ist die "Atomisierung der Gesellschaft". Uns wird vermittelt, daß jeder Mensch heute alleine leben kann und auch zurechtkommt. Die Realität ist eine andere. Zwar steigt die Anzahl der Single-Haushalte, sind genügend Wohnungen für betreutes Seniorenwohnen vorhanden, die Menschen aber vereinsamen. Die Flucht junger Menschen ins Internet, in die Nutzung all der anderen Medien erübrigt auf den ersten Blick den Mitmenschen. Wo früher das Gespräch, der gemütliche Abend Gemeinschaft stifteten, sitzt man heute vor dem Computer oder dem Fernseher - allein.

Seit der Schöpfung der Welt und damit der Schöpfung von Mann und Frau ist für gläubige Menschen in der Bibel verbrieft, daß die Anlage des Menschen zum Mitmenschen gewollt und schöp-

fungsgemäß ist.

Alle Bestrebungen zur Atomisierung widersprechen der Schöpfung und damit auch dem menschlichen Wesen.

DESHALB WIRD DER CVJM AUCH ZUKÜNFTIG IMMER BEGEGNUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR MENSCHEN SCHAFFEN MÜSSEN. ES MUSS ALLEN MENSCHEN VON DER BIBLISCHEN SCHÖPfungSGESCHICHTE ERZÄHLT WERDEN.

Aus der Atomisierung der Gesellschaft entwickelt sich ein weiteres Feld notwendiger CVJM-Arbeit: "Auflösung des Elternhauses als Heimat für den Nachwuchs": Wir erleben heute viele sogenannte Einelternfamilien. Die Zahl der Ehescheidungen steigt immer weiter, viele Kinder werden entweder in die Situation einer nicht durch Ehe festgelegten Paarbeziehung oder in einen nur aus der Mutter bestehenden Haushalt hineingeboren. Insbesondere materielle Gründe erfordern dann noch eine Berufstätigkeit beider oder des einen Elternteils. Die Betreuung und Erziehung des Nachwuchses wird dann verschiedenen Personen übertragen. Es macht sich bemerkbar, daß viele Kinder nicht wissen, "wo sie hingehören".

Wir erleben in den Gruppen, aber auch in der Offenen Tür einen Hunger nach Zuhören, nach Auseinandersetzung mit den Problemen oder einfach auch den Hunger auf eine Mahlzeit.

In der Bibel sind die Aufgaben von Vater und Mutter eindeutig beschrieben, so eindeutig, daß sie nur



schwer in die heutige Zeit passen. Wer dem biblischen Rat folgt, wird jedoch feststellen, daß nur hier eine gute und überzeugende Antwort auf die jetzige Situation zu finden ist. Es gab und gibt Menschen im Verein, die demgemäß - in aller Schwäche vor Fehlern - dies umzusetzen versuchen. Sie können Vorbild sein.

Wir wissen aber auch, daß viele Menschen aus den unterschiedlichsten Gründen sich für ein anderes Leben entschieden haben. Uns steht nicht zu, sie darin zu kritisieren. Uns sind aber die Kinder und Jugendlichen anvertraut, die durch das Leben ihrer Eltern für sich eine Defizitsituation empfinden und die Beseitigung ihres Mangels bei uns einfordern.

**FOLGLICH WIRD DER CVJM BEIDES MÜSSEN: ZUM EINEN DIE BIBLISCHE FORM VON FAMILIE PREDIGEN UND MÖGLICHKEITEN DER EINÜBUNG UND DER GEMEINSCHAFT ANBIETEN UND ZUM ANDEREN DIAKONISCH DEN KINDERN UND JUGENDLICHEN HELFEN, DIE FÜR SICH EINEN MANGEL AN ZUWENDUNG, BETREUUNG UND BEGLEITUNG ERFAHREN.**

Zur Zeit erleben wir in der Öffentlichkeit eine Diskussion um die Staatsfinanzen. Alle Ebenen staatlicher Politik stellen einen enormen Einnahmerückgang und eine Steigerung der Ausgaben, insbesondere für soziale Zwecke, fest. Zeitgleich lesen wir in den Medien, daß es schon lange nicht mehr solche Steigerungsraten bei Unternehmensgewinnen und Privatvermögen gegeben hat. Dieser Widerspruch wird uns noch lange begleiten.

Unter zwei Gesichtspunkten muß sich der CVJM damit beschäftigen:

Zunächst wird er selbst in der Finanzierung betroffen sein. Die Zuschüsse sind in der bisherigen Höhe nicht gesichert. Wenn Sozialleistungen nicht länger in bisherigen Größenordnungen finanzierbar sind, wird sich auch die Frage der Zuschußkürzung stellen.

Zum anderen werden wir den jungen Menschen gegenüber erklären müssen, warum ihre Zukunft unsicherer ist als unsere damals.

Es gibt einen biblischen Maßstab zu unserem Verhältnis zu unserem Geld. Der zehnte Teil eines Einkommens soll für die Gemeinde Gottes zur Verfügung stehen. Daran sei an dieser Stelle erinnert. Ferner sollte bedacht werden, daß jeder Mensch für seinen Lebensunterhalt arbeiten soll.

Hieraus entwickeln sich zwei Themenfelder:

**WIE WIRD DIE SOZIAL-DIAKONISCHE ARBEIT IN ZUKUNFT FINANZIERT WERDEN KÖNNEN? WIEVIEL SIND DIE CVJMER BEREIT UND IN DER LAGE, AN EIGENMITTELN AUFZUBRINGEN? WIE KANN DER CVJM DAZU BEITRAGEN, DASS SICH AUCH DIE MATERIELLEN ZUKUNFTSAUSSICHTEN DER VEREINSBESUCHER VERBESSERN.**

Ich denke, es ist reichlich Arbeit für die Zukunft gegeben. Deshalb grüße ich mit dem Jungschargruß:

" Mit JESUS CHRISTUS mutig voran!"

Ihr Heinz-Hermann Ernst



*WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN FÜR DIE MÖGLICHKEIT  
DER ERSTELLUNG DIESER FESTSCHRIFT!*

*LEONHARD-STINNES-STIFTUNG*

*BANK FÜR KIRCHE UND  
DIAKONIE E. G., DUISBURG*



*SPARKASSE MÜLHEIM AN DER RUHR*



*DRUCKEREI CARL BLECH*



*STIFTUNG EVANGELISCHES  
KRANKEN- UND VERSORGUNGSHAUS  
ZU MÜLHEIM AN DER RUHR*



*WIBO WERBUNG, STOLLBERG*



WERBUNG





# Christlicher Verein Junger Menschen (CVJM)

Mülheim an der Ruhr e. V.

Teinerstraße 3-5

45468 Mülheim an der Ruhr

